



Geschäftsbericht 2019

General Reinsurance AG

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
Kennzahlen.....	2
Lagebericht	3
Einleitung	3
Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Entwicklung der Kapitalmärkte	4
Geschäftsverlauf	6
Geschäftsverlauf in den Hauptversicherungszweigen.....	10
Betriebene Versicherungszweige.....	10
Lebens- und Krankenrückversicherung.....	10
Schaden- und Unfallrückversicherung	14
Geschäftsentwicklung der wichtigsten Tochtergesellschaften	18
Unsere Mitarbeiter	19
Risikobericht	21
Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.....	29
Ausblick	30
Bericht zur Corporate Social Responsibility	32
Bilanz zum 31. Dezember 2019.....	33
Gewinn- und Verlustrechnung.....	36
Anhang	38
Erläuterungen zur Bilanz.....	46
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	53
Angaben zu den einzelnen Versicherungszweigen.....	56
Allgemeine Angaben	59
Beteiligungsliste	63
Aufsichtsrat	64
Vorstand.....	65
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	66
Bericht des Aufsichtsrats	72

Kennzahlen

		2019	2018	2017	2016	2015
Bilanzdaten						
Kapitalanlagen	Mio. Euro	12.169,2	11.422,5	11.503,4	11.231,0	11.937,1
davon: Depotforderungen	Mio. Euro	1.663,4	1.653,7	1.662,4	1.629,2	2.255,4
Liquide Mittel	Mio. Euro	304,3	337,8	217,3	237,7	207,6
Kapitalanlagen inkl. liquider Mittel	Mio. Euro	12.473,5	11.760,3	11.720,7	11.468,7	12.144,7
Eigenkapital	Mio. Euro	2.707,4	2.353,4	2.624,8	2.396,5	2.407,3
Eigenkapitalrendite	%	14,0	-2,9	11,6	5,8	14,7
Versicherungstechnische Rückstellungen						
für eigene Rechnung	Mio. Euro	10.389,9	9.702,8	9.318,2	9.320,4	10.079,4
Bilanzsumme	Mio. Euro	14.209,2	13.156,5	12.778,4	12.430,9	13.220,1
Gewinn- und Verlustrechnung						
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro	4.038,9	3.266,7	2.702,6	2.517,4	2.667,3
Leben/Kranken	Mio. Euro	2.355,0	1.929,3	1.663,0	1.638,8	1.668,2
Schaden/Unfall	Mio. Euro	1.683,9	1.337,4	1.039,6	878,6	999,1
Verdiente Nettobeiträge	Mio. Euro	3.496,4	2.796,0	2.417,7	2.523,1	2.623,5
Leben/Kranken	Mio. Euro	2.236,6	1.813,6	1.599,9	1.607,6	1.631,4
Schaden/Unfall	Mio. Euro	1.259,8	982,4	817,8	915,5	992,1
Vt. Ergebnis vor Schwankungsrückstellung						
Schwankungsrückstellung	Mio. Euro	356,5	359,1	185,7	161,2	113,3
Leben/Kranken	Mio. Euro	184,9	170,6	141,6	159,2	109,6
Schaden/Unfall	Mio. Euro	171,6	188,5	44,1	2,0	3,7
Combined Ratio	%	89,8	87,2	92,3	93,6	95,7
Leben/Kranken	%	91,7	90,6	91,1	90,1	93,3
Schaden/Unfall	%	86,4	80,8	94,6	99,8	99,6
Veränderung der Schwankungsrückstellung						
	Mio. Euro	-125,1	-109,4	17,4	-34,8	-23,9
Vt. Ergebnis nach Schwankungsrückstellung						
Schwankungsrückstellung	Mio. Euro	231,4	249,7	203,1	126,4	89,4
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. Euro	251,5	-128,1	263,7	161,9	243,1
davon: laufendes Kapitalanlageergebnis	Mio. Euro	193,3	187,9	184,9	175,4	194,3
davon: realisierte Kursgewinne / -verluste*	Mio. Euro	58,2	-316,0	78,8	-13,5	48,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit						
	Mio. Euro	464,9	45,7	433,5	275,8	350,0
Jahresüberschuss vor Steuern	Mio. Euro	464,9	45,7	433,5	275,8	350,0
Jahresüberschuss /-fehlbetrag	Mio. Euro	354,0	-71,1	290,4	138,8	329,9
Dividende	Mio. Euro	0,0	0,0	200,2	62,2	149,6
Mitarbeiter**		735	714	732	780	804
davon: in Deutschland		395	380	404	447	445
Ratings		Standard & Poor's: AA+		A.M. Best: A++		Moody's: Aa1

*inkl. Zu- und Abschreibungen

**Stand 31.12., inkl. Mitarbeiter der General Reinsurance AG, die bei Servicegesellschaften beschäftigt sind.

Lagebericht

Einleitung

Berkshire Hathaway Inc. ist Eignerin der General Re Corporation (Gen Re) – einer Holding-Gesellschaft, zu deren Tochtergesellschaften die General Reinsurance Corporation zählt. Die General Reinsurance Corporation wiederum ist die unmittelbare Muttergesellschaft der General Reinsurance AG. Als einer der weltweit führenden Rückversicherungskonzerne betreibt die Gen Re das Geschäft der internationalen Rückversicherung und damit verbundener Aktivitäten. Die Gruppe ist weltweit mit über vierzig Stützpunkten präsent.

Die General Reinsurance AG ist direkt oder indirekt durch Niederlassungen bzw. über Tochtergesellschaften in allen wichtigen Märkten der Lebens- und Krankenrückversicherung sowie der Schaden- und Unfallrückversicherung außerhalb von Nordamerika vertreten, mit Ausnahme des australischen und des japanischen Schaden- und Unfallgeschäfts, das von Gesellschaften innerhalb der Gen Re Gruppe betrieben wird, die nicht zur General Reinsurance AG gehören. Im April 2020 wird die General Reinsurance AG die Zeichnung japanischen Schaden- und Unfallgeschäfts aufnehmen.

Die versicherten Schäden aus Naturkatastrophen erreichten weltweit im Jahr 2019 ein deutlich geringeres Volumen als im Vorjahr. Die Hauptverursacher waren der Hurrikan Dorian in den USA sowie die Taifune Faxai und Hagibis in Japan. Wie bereits erwähnt, wird das nordamerikanische und japanische Schaden- und Unfallgeschäft von anderen Unternehmen der Gen Re Gruppe gezeichnet. Infolgedessen sind uns aus diesen Ereignissen keine wesentlichen Schäden entstanden. Allerdings erlitten wir leichte Verluste durch den Sturm Eberhard, der im März vor allem Deutschland heimsuchte.

Unser versicherungstechnisches Ergebnis profitierte auch von der teilweisen Auflösung von Rückstellungen für Schadenereignisse (darunter auch Katastrophenereignisse) aus Vorjahren.

Die meisten Sparten zeigten eine günstige Entwicklung. Die General Reinsurance AG erzielte im Geschäftsjahr einen versicherungstechnischen Gewinn von 356,5 Mio. Euro vor Veränderung der Schwankungsrückstellung, der mit dem Vorjahr (359,1 Mio. Euro) vergleichbar ist. Wir haben 2019 einen zusätzlichen Betrag von 125,1 Mio. Euro in die Schwankungsrückstellung eingestellt (2018: Zuführung 109,4 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung der Veränderungen der Schwankungsrückstellung ging das versicherungstechnische Ergebnis von 249,7 Mio. Euro im Jahr 2018 auf 231,4 Mio. Euro im Berichtsjahr zurück (-7,3 %).

Die Marktbedingungen blieben in den meisten Sparten und Regionen gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. In einer Reihe wichtiger internationaler Schaden/Unfall-Rückversicherungsmärkte herrschte weiterhin Druck bezüglich der Konditionen.

Die internationalen Kapitalmärkte standen unvermindert unter dem Einfluss der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken. Insbesondere im Euroraum wurde die expansive Geldpolitik in Form von negativen Zinsen und erneuter quantitativer Lockerung (Quantitative Easing) seit November 2019 fortgesetzt. Befürchtungen über weiter eskalierende Handelskonflikte dämpften die Stimmung, während die Aktienmärkte deutliche Gewinne verzeichneten. Die Zinsniveaus blieben nahe bei ihren absoluten Tiefstständen, mit beträchtlichen Auswirkungen auf beiden Seiten der Bilanz der Versicherungsunternehmen.

Die Auswirkungen des Niedrigzins-Umfelds auf die General Reinsurance AG werden weitgehend dadurch gemildert, dass wir für Haftpflichtgeschäft mit langfristigen Schadenabwicklungen keine Diskontierung der Reserven vornehmen und uns in der Lebensversicherung auf die biometrischen Risiken und nicht auf die Sparkomponenten konzentrieren.

Wir verzeichneten im Berichtsjahr ein positives Kapitalanlageergebnis von insgesamt 251,5 Mio. Euro nachdem wir im Vorjahr einen Verlust von 128,1 Mio. Euro ausgewiesen hatten, der hauptsächlich durch erhebliche Abschreibungen in unserem Aktienportfolio bedingt war. Im Ergebnis des Jahres 2018 waren Nettogewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 23,1 Mio. Euro enthalten. 2019 betragen die Nettoverluste aus solchen Transaktionen 32,5 Mio. Euro.

Unter Einbeziehung der Effekte aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen ergab sich für das Berichtsjahr ein Jahresüberschuss nach Steuern von 354,0 Mio. Euro (Vorjahr: Verlust von 71,1 Mio. Euro).

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Entwicklung der Kapitalmärkte

Nach einer starken konjunkturellen Abkühlung bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 2018 blieb die weltwirtschaftliche Entwicklung 2019 insgesamt verhalten. Die Produktionstätigkeit schwächte sich auf ein Niveau ab, das seit der globalen Finanzkrise nicht mehr verzeichnet worden war. Der Dienstleistungssektor blieb während des größten Teils des Jahres robust, zeigte jedoch gegen Jahresende Anzeichen von Schwäche. Bis auf wenige Ausnahmen war das Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP) für die meisten Volkswirtschaften im Jahr 2019 nicht besonders ausgeprägt, und der Welthandel zeigt Signale einer Stagnation. Zunehmende geopolitische Risiken und Handelszollkonflikte haben die Unsicherheit erhöht. Es gibt Anzeichen für einen verstärkten zyklischen Abschwung. Mit unterschiedlichem Erfolg haben die Entscheidungsträger der Zentralbanken versucht, durch ihr Tun und ihre Stellungnahmen die Auswirkungen dieser Verunsicherungen auf die Kapitalmärkte zu dämpfen.

Beachtenswert war die Entwicklung der Vermögenswerte im Jahr 2019. Selbst angesichts der aufgezeigten Herausforderungen erwirtschaftete wie nachfolgend beschrieben fast jede Anlageklasse eine positive Rendite. Nach einer schlechten Wertentwicklung im Vorjahr stiegen die globalen Aktienkurse, wie die Wertentwicklung des MSCI World Index zeigt, im Jahr 2019 kontinuierlich an und erreichten im letzten Quartal neue Allzeithöchststände. Die globalen Anleihemärkte entwickelten sich ebenfalls sehr gut, sodass der FTSE World Government Bond Index (WGBI) eine sehr gute Gesamtrendite erzielte.

Die weltweite Politik der Zentralbanken wurde auch 2019 wieder von der US-Notenbank (Fed) dominiert. Da die Fed bestrebt war, ihre Geldpolitik zu normalisieren und die Zinssätze auf ein marktübliches Niveau zu bringen, wurde damit gerechnet, dass den drei bzw. vier Zinserhöhungen in den Jahren 2017/2018 auch im Verlauf von 2019 weitere Zinserhöhungen folgen würden. In den ersten Monaten des Jahres 2019 zeigte sich jedoch, dass die Inflation weiterhin gedämpft blieb und dass sich die Wirtschaftsentwicklung in den großen Industrieländern verlangsamt hatte. Darüber hinaus eskalierten die Handels- und Technologiekonflikte zwischen den Vereinigten Staaten und China, was dazu führte, dass im Juni jeweils neue Zölle auf die gegenseitigen Exporte verhängt wurden. Diese Faktoren führten im Januar zur Ankündigung einer unerwarteten Kurskorrektur der Fed-Politik, was begeisterte Reaktionen vieler Marktteilnehmer auslöste - insbesondere auf den Aktienmärkten. Die Fed senkte sodann dreimal den Leitzins um jeweils 0,25 % und stimulierte damit die Finanzmärkte deutlich.

Andere führende Zentralbanken änderten ebenfalls ihre Geldpolitik. Die EZB kündigte auf ihrer Sitzung im März eine neue Phase von expansiven geldpolitischen Maßnahmen an. Präsident Mario Draghi berief sich auf rückläufige Inflationserwartungen sowie auf geopolitische Verunsicherungen im Zusammenhang mit den Handelszöllen, die die Exporte und das verarbeitende Gewerbe stark belasteten - beides wichtige Faktoren für das Wachstum. Die Renditen für 10-jährige Bundesanleihen fielen daraufhin auf ein Niveau, das seit 2016 nicht mehr erreicht worden war. Die EZB reduzierte auf ihrer September-Sitzung ihren Zinssatz für die Einlagenfazilität um 0,10 % auf -0,50 %. Die Wiederaufnahme der quantitativen Lockerung Anfang November mit monatlichen Wertpapierkäufen von 20 Mrd. Euro wurde unter den Mitgliedern des EZB-Rates kontrovers bewertet.

Während seiner achtjährigen Amtszeit an der Spitze der EZB hat Mario Draghi keine Zinserhöhungen vorgenommen. Er wurde mit Wirkung zum 1. November 2019 durch die ehemalige IWF-Chefin Christine Lagarde ersetzt. Es wird erwartet, dass sie ihren politischen Einfluss nutzen könnte, die Regierungen des Euro-Währungsgebiets zum Einsatz finanzpolitischer Maßnahmen als Ergänzung der geldpolitischen Bemühungen der EZB anzuhalten. Marktteilnehmer fragen sich zunehmend besorgt, welche Handlungsoptionen der EZB noch verbleiben und wie die Rückkehr zu einer regulären Geldpolitik und zu marktüblichen Zinssätzen erreicht werden könnte. Sehr früh in ihrer Amtszeit kündigte Christine Lagarde eine strategische Überprüfung der EZB und ihres Mandats an. Das Ergebnis dieser beispiellosen Überprüfung wird für die zweite Hälfte des Jahres 2020 erwartet.

In Großbritannien wurde die Politik der Bank of England, obwohl sie von den Maßnahmen der Fed und der EZB beeinflusst wurde, vom Brexit dominiert. Die Bank of England hielt die Leitzinssätze das ganze Jahr über konstant, aber gegen Jahresende, als die potenziell negativen wirtschaftlichen Folgen des Austritts Großbritanniens aus der EU näher rückten, wurde deutlich, dass der Ausschuss für Geldpolitik grundsätzlich bereit war, die Zinsen weiter zu senken. Mit dem Eintritt in die Übergangsperiode, die am 31. Dezember 2020 enden soll, verlagerte sich der Fokus auf die Verhandlungen über die Handelsabkommen zwischen Großbritannien und der EU und die Art der künftigen Beziehungen Großbritanniens zur EU.

Geschäftsverlauf

	2019	2018
	Mio. Euro	Mio. Euro
Verdiente Nettobeiträge	3.496,4	2.795,9
Versicherungstechnisches Ergebnis	231,4	249,7
Ergebnis aus Kapitalanlagen	251,5	-128,1
Sonstiges Ergebnis	-18,0	-75,8
Steuern	-110,9	-116,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	354,0	-71,1
Eigenkapital	2.707,4	2.353,4

Im Geschäftsjahr 2019 verzeichneten wir per Saldo sowohl in Leben/Kranken wie auch in Schaden/Unfall eine günstige Schadenentwicklung. Obwohl wir Schäden durch den Sturm Eberhard im März und einige große Einzelschäden erlitten haben, blieb das Volumen großer Sach- und Katastrophenschäden insgesamt unter den Erwartungen für unser Portfolio. Darüber hinaus profitierten wir von einer positiven Entwicklung der Schadenreserve für Katastropheneignisse der Vorjahre. Inklusive der Veränderungen der Schwankungsrückstellung erreichte das versicherungstechnische Ergebnis im Berichtsjahr 231,4 Mio. Euro nach 249,7 Mio. Euro im Vorjahr. Der leichte Rückgang ist ausschließlich auf höhere Zuführungen zur Schwankungsrückstellung in diesem Jahr zurückzuführen.

Unser Kapitalanlageergebnis schloss im Berichtsjahr mit einem Gewinn von 251,5 Mio. Euro (2018: Verlust von 128,1 Mio. Euro). Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen in unserem Aktienportfolio war 2019 positiv, nachdem im Vorjahr substantielle Abschreibungen vorzunehmen waren.

Das Nettoergebnis stieg daher von einem Jahresfehlbetrag von 71,1 Mio. Euro im Vorjahr auf einen Jahresüberschuss von 354,0 Mio. Euro. Das Eigenkapital erhöhte sich um 15,0 % auf 2.707,4 Mio. Euro (Vorjahr: Reduzierung um 10,3 % auf 2.353,4 Mio. Euro).

Versicherungstechnisches Ergebnis

	2019		2018	
	Mio. Euro	Combined Ratio	Mio. Euro	Combined Ratio
Verdiente Nettobeiträge	3.496,4		2.795,9	
Leben / Kranken	2.236,6		1.813,6	
Schaden / Unfall	1.259,8		982,4	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	356,5	89,8%	359,1	87,2%
Versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung	231,4		249,7	
Leben / Kranken	184,9	91,7%	170,6	90,6%
Schaden / Unfall	46,5		79,1	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	171,6	86,4%	188,5	80,8%
Veränderung der Schwankungsrückstellung	-125,1		-109,4	

Unsere verdienten Nettobeiträge stiegen um 25,1 % von 2.795,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 3.496,4 Mio. Euro. Leben/Kranken nahm um 23,3 % zu (2019: 2.236,6 Mio. Euro, Vorjahr: 1.813,6 Mio. Euro). Die verdienten Nettobeiträge in Schaden/Unfall wuchsen noch stärker um 28,2 % von

982,4 Mio. Euro im Jahr 2018 auf 1.259,8 Mio. Euro. Wie im Vorjahr haben wir 20 % dieses Portfolios an unsere Muttergesellschaft, die General Reinsurance Corporation, retrozediert.

Wir profitierten von erfreulichen Wachstumsgelegenheiten in verschiedenen Bereichen, am deutlichsten nochmals im Krankenversicherungsgeschäft in Asien sowie im internationalen Kraftfahrt- und Sachversicherungsgeschäft. Auch in der Lebensversicherung und in weiteren Schaden- und Unfallversicherungsmärkten erzielten wir gutes Wachstum. Dies erreichten wir sowohl durch die Gewinnung neuer Kunden als auch durch den Ausbau bestehender Beziehungen.

Die Lebens- und Krankenrückversicherung schloss erneut mit einem sehr erfreulichen versicherungstechnischen Ergebnis (2019: 184,9 Mio. Euro, Vorjahr: 170,6 Mio. Euro), was einer Combined Ratio von 91,7 % (Vorjahr: 90,6 %) entspricht. Der Verlauf der Sterblichkeits- und Morbiditätsrisiken war insgesamt gut, obwohl im Bereich Invalidität in einigen Märkten negative Entwicklungen zu konstatieren waren.

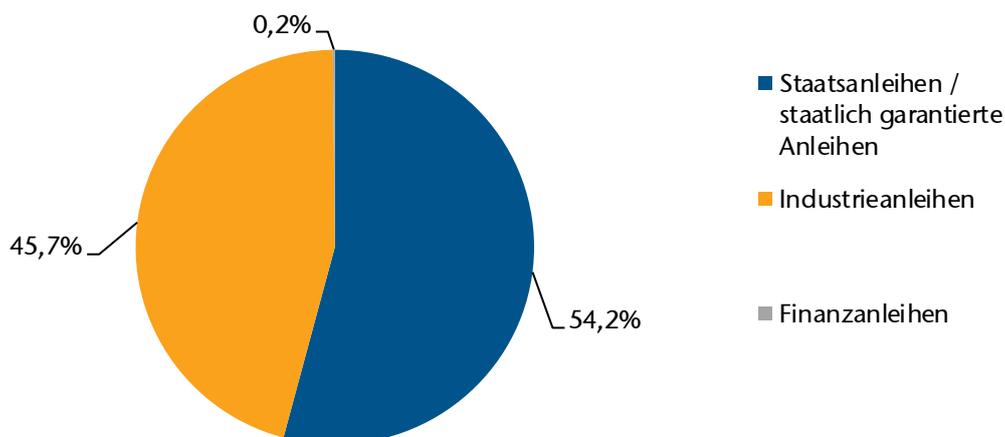
Unser Geschäft in der Schaden- und Unfallrückversicherung verlief sehr gut; dies ist zu einem großen Teil auf die bereits erwähnte günstige Entwicklung von Schadenreserven zurückzuführen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein erheblicher Anteil unseres Geschäfts nach anfänglichen versicherungstechnischen Verlusten durch langfristige Schadenabwicklungen zukünftige Kapitalerträge erwirtschaftet. Die Belastung aus Großschäden lag wie erwähnt unter den Erwartungen. Nach einem versicherungstechnischen Ergebnis von 188,5 Mio. Euro im Jahr 2018 ergab sich im Berichtsjahr ein Gewinn von 171,6 Mio. Euro, jeweils vor Veränderung der Schwankungsrückstellung. Dies entspricht einer Combined Ratio von 86,4 % (im Vorjahr: 80,8 %). Nach Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung haben wir 2019 einen Gewinn von 46,5 Mio. Euro (Vorjahr: 79,1 Mio. Euro) erzielt.

Kapitalanlagen inkl. liquider Mittel

	2019		2018	
	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	8,1	0,1	8,5	0,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	777,0	7,4	727,4	7,4
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.275,6	21,7	2.443,0	25,0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.377,5	70,2	6.527,9	66,8
Einlagen bei Kreditinstituten	67,6	0,6	62,1	0,6
Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	10.505,8	100,0	9.768,8	100,0
Depotforderungen	1.663,4		1.653,7	
Kapitalanlagen insgesamt	12.169,2		11.422,5	
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	304,3		337,8	
Kapitalanlagen inkl. liquider Mittel	12.473,5		11.760,3	

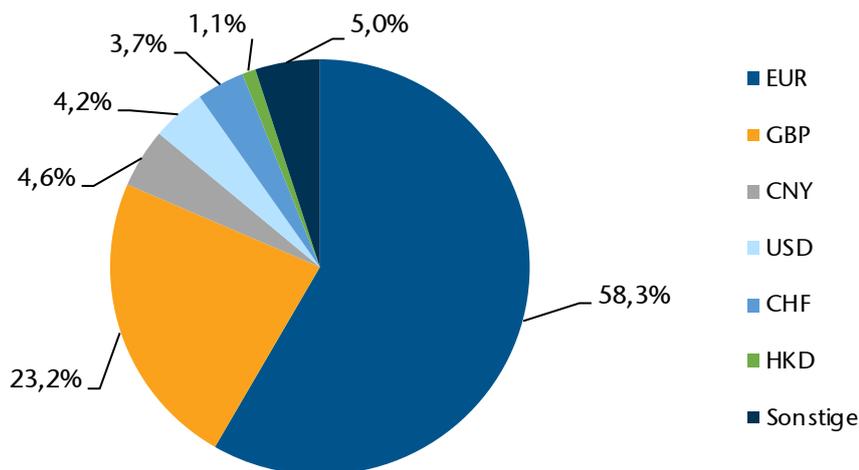
Unsere Kapitalanlagen bilden ein ausgewogenes Portfolio qualitativ hochwertiger, hochliquider festverzinslicher Rentenpapiere, Aktien und Darlehen.

Portfolio der festverzinslichen Wertpapiere



Mit 17,8 % lag der Aktienanteil bei den Kapitalanlagen ohne Depotforderungen unter dem Niveau des Vorjahres (20,9 %). Wir halten weiterhin keine Staatsanleihen aus den Peripherieländern der Eurozone.

Kapitalanlagen nach Währungen



Im Einklang mit der Gewichtung unserer versicherungstechnischen Verbindlichkeiten entfällt der Großteil (58,3 %) unserer Kapitalanlagen auf Euro-Papiere (Vorjahr: 62,5 %), gefolgt von Anlagen in Pfund Sterling (23,2 %, Vorjahr: 21,2 %), Chin. Yuan Renminbi (4,6%, Vorjahr: 3,6 %) US Dollar (4,2 %, Vorjahr: 3,5 %) und Schweizer Franken (3,7 %, Vorjahr: 3,9 %).

Kapitalanlageergebnis

	2019 Mio. Euro	2018 Mio. Euro
Erträge aus Beteiligungen	1,1	1,1
Erträge aus Aktien	102,5	99,6
Erträge aus Inhaberschuldverschreibungen u.a. festverzinslichen Wertpapieren	64,0	61,5
Erträge aus Depotzinsen	55,2	54,5
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	26,4	26,6
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4,7	4,4
Abzüglich technische Zinsen	51,2	51,0
Laufendes Kapitalanlageergebnis	193,3	187,9
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-32,5	23,1
Zuschreibungen / Abschreibungen auf Kapitalanlagen	90,7	-339,1
Kapitalanlageergebnis insgesamt	251,5	-128,1

Das laufende Kapitalanlageergebnis stieg gegenüber dem Vorjahreswert von 187,9 Mio. Euro geringfügig auf 193,3 Mio. Euro. Im Jahr 2019 verzeichneten wir durch den Abgang von Kapitalanlagen Verluste in Höhe von 32,5 Mio. Euro (2018: Gewinne von 23,1 Mio. Euro). Der weitere Saldo aus Zu- und Abschreibungen war überwiegend auf das Aktienportfolio zurückzuführen (2019: Gewinn von 90,7 Mio. Euro, Vorjahr: Verlust von 339,1 Mio. Euro).

Die Dividenden aus Aktien stiegen leicht auf 102,5 Mio. Euro (2018: 99,6 Mio. Euro). Wir erzielten in unserem Bestand an festverzinslichen Wertpapieren eine Rendite von 0,9 % (2018: ebenso 0,9 %), in unserem Aktienportfolio eine Dividendenrendite von 5,2 % (2018: 4,5 %) und damit insgesamt eine Rendite von 1,8 % (2018: 1,9 %).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis ohne technische Zinserträge ergab somit im Berichtsjahr einen Gewinn von 251,5 Mio. Euro nach einem Verlust von 128,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Übrige Ergebnisbeiträge

Das sonstige Ergebnis schloss 2019 mit einem Verlust von 18,0 Mio. Euro (2018: Verlust von 75,9 Mio. Euro). Der deutlich höhere Verlust im Vorjahr war überwiegend durch Rückstellungen für Zinsen auf Ertragsteuern bedingt.

Eigenkapital

Kapitalkraft und Solvenz sind wichtige Wettbewerbsfaktoren im internationalen Rückversicherungsgeschäft. Nach einem Rückgang um 10,3 % im Vorjahr aufgrund von Verlusten im Aktienportfolio sowie einer Dividendenausschüttung stieg das Eigenkapital der General Reinsurance AG im Jahr 2019 um 15,0 % auf 2.707,4 Mio. Euro.

Nach Steuern weisen wir einen Jahresüberschuss von 354,0 Mio. Euro aus. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus Vorjahren in Höhe von 26,3 Mio. Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 380,3 Mio. Euro. Der Vorstand der General Reinsurance AG schlägt dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn vorzutragen.

Geschäftsverlauf in den Hauptversicherungszweigen

Betriebene Versicherungszweige

Wie schon in der Einleitung dargestellt, betreibt die General Reinsurance AG das Rückversicherungsgeschäft international in allen wesentlichen Versicherungszweigen. Im Rahmen der Zuständigkeiten innerhalb der Gruppe ist die General Reinsurance AG – abgesehen von Nordamerika sowie vom australischen und derzeit noch vom japanischen Schaden- und Unfallgeschäft, das von verbundenen Unternehmen betrieben wird – in allen wichtigen Rückversicherungsmärkten direkt oder indirekt durch Niederlassungen bzw. über Tochtergesellschaften vertreten. Im April 2020 wird die General Reinsurance AG die Zeichnung von japanischem Schaden- und Unfallgeschäft übernehmen.

Zum Zweck der Berichterstattung über das operative Geschäft unterscheiden wir zwei Geschäftssegmente, zum einen die Lebens- und Krankenrückversicherung, zum anderen die Schaden- und Unfallrückversicherung mit den Bereichen der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung, der Feuer- und Sachversicherung, der Transportversicherung, der Technischen Versicherungen sowie der sonstigen Rückversicherungszweige.

In den Hauptversicherungssparten und in unseren wesentlichen Märkten ergab sich folgender Geschäftsverlauf:

Lebens- und Krankenrückversicherung

Marktentwicklung

Die Gesamtsituation auf den internationalen Lebens- und Krankenversicherungsmärkten hat sich gegenüber 2018 nicht wesentlich verändert. Die anhaltend niedrigen Zinsen in vielen Regionen erschweren es den Lebensversicherern, attraktive Produkte mit langfristigen Finanzgarantien anzubieten und die Renditeanforderungen für bestehende Portfolios zu erfüllen. Angesichts der Situation an den Finanzmärkten richten die meisten Lebensversicherer weiterhin den Fokus ihres Neugeschäfts auf Risikoversicherungen sowie auf Sparprodukte, die nur geringe oder gar keine finanziellen Garantien bieten. Das wirtschaftliche Umfeld wurde durch eine Reihe von Faktoren wie etwa die weltweiten Handelskonflikte zunehmend belastet. Tendenziell dürfte dies eine Verringerung der verfügbaren Einkommen zur Folge haben. Es ist jedoch schwer zu sagen, ob dies bereits Auswirkungen auf das Neugeschäft im Jahr 2019 hatte.

Da wir unseren Fokus auf biometrische Risiken richten, werden unser Geschäft und unsere Ergebnisse nur in geringem Umfang durch das Niedrigzinsumfeld beeinflusst. Unser Wachstum wird zu einem großen Teil durch die Unterstützung unserer Kunden bei der Produktentwicklung und bei Innovationen im Bereich der biometrischen Risiken generiert.

Angesichts der Herausforderungen, vor denen die meisten Erstversicherungsmärkte stehen, begründen die Servicekompetenz und Finanzkraft der Gen Re einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

Gesamtergebnis

Unser Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft entwickelte sich 2019 erneut erfreulich, verbunden mit einem insgesamt günstigen Schadenverlauf. Das versicherungstechnische Ergebnis lag mit 184,9 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres (170,6 Mio. Euro). Die Entwicklung der Sterblichkeits- und Morbiditätsrisiken war insgesamt günstig, obwohl wir bei der Invaliditätsversicherung in einigen Märkten negative Entwicklungen beobachteten.

Die Combined Ratio lag bei 91,7 % gegenüber 90,6 % im Jahr 2018. Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen um 22,1 % auf 2.355,0 Mio. Euro (2018: 1.929,3 Mio. Euro). Die verdienten Nettobeiträge in der Lebens- und Krankenversicherung erhöhten sich im Berichtsjahr um 23,3 % auf 2.236,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1.813,6 Mio. Euro). Bereinigt um Wechselkurseffekte stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 19,2 % bzw. 20,4 % netto. Im Jahr 2018 waren die Währungseinflüsse dagegen weniger ausgeprägt.

Wie im Vorjahr verlief die Entwicklung in wichtigen Märkten auch im Berichtsjahr sehr unterschiedlich, wobei das Umfeld für unser Geschäft, wie nachfolgend beschrieben, insgesamt schwierig war. In verschiedenen Segmenten und Märkten wurde Wachstum erzielt, in besonders bemerkenswertem Umfang in China und der Region Mittlerer Osten. Aber auch andere Märkte (Malaysia, Zentralamerika, Großbritannien) trugen wesentlich zu unserem Wachstum bei.

Verlauf nach Sparten

Ohne Bereinigung um Währungseffekte stiegen die Bruttobeitragseinnahmen in der **Lebensrückversicherung** von 1.505,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 1.694,9 Mio. Euro im Jahr 2019. Das Berichtsjahr endete mit einem sehr erfreulichen versicherungstechnischen Gewinn von 137,9 Mio. Euro (Vorjahr: 167,5 Mio. Euro). Dies entspricht einer Combined Ratio von 91,6 % für 2019 nach 88,6 % im Vorjahr.

In der **Krankenrückversicherung** stieg unsere Bruttoprämie auf 660,1 Mio. Euro (Vorjahr: 424,1 Mio. Euro). Vor allem dank unserer Dienstleistungen im Bereich Produktentwicklung profitierten wir erneut von Wachstumsgelegenheiten in einigen asiatischen Märkten, insbesondere in China. Wir erzielten einen deutlich gestiegenen versicherungstechnischen Gewinn von 47,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro). Dies entspricht einer Combined Ratio von 92,2 % nach 99,1 % im Vorjahr.

Verlauf in unserem Heimatmarkt und im Ausland

Deutschland

Der deutsche Lebensversicherungsmarkt, der sich traditionell auf Produkte mit langfristigen Garantien konzentriert hat, leidet in besonderem Maß unter den Auswirkungen des extrem niedrigen Zinsniveaus. Die deutschen Lebensversicherer sind verpflichtet, erhebliche zusätzliche Reserven zu halten, die sich aus der Differenz zwischen ihren Zinsgarantien und den aktuellen Marktzinsen herleiten. Im Jahr 2018 wurden diese sogenannten zusätzlichen Zinsreserven neu kalibriert, was zu einer deutlichen Entlastung in den Bilanzen der Lebensversicherer führte. Nach entsprechenden Ankündigungen der EZB im September 2019 besteht allerdings die Befürchtung, dass diese Entlastung in naher Zukunft ausläuft.

Aufgrund des enormen Anstiegs der Kosten für traditionelle Finanzgarantien hat sich der Schwerpunkt des Neugeschäfts auf biometrische Risiken und innovative Vorsorgeprodukte verlagert. Im Jahr 2018 hatte die deutsche Lebensversicherungsbranche erstmals seit 2014 wieder einen leichten Anstieg der Beitragseinnahmen verzeichnet. Für 2019 gehen wir von stabilen Beitragseinnahmen aus. Die Marktführer bauten das fondsgebundene Lebensversicherungsgeschäft erfolgreich aus. Andere Marktteilnehmer haben es schwerer, Wachstum zu entwickeln. Bei weiten Teilen der Bevölkerung besteht jedoch nach wie vor ein unzureichender Schutz gegen biometrische Risiken. Daher bieten sich weiterhin interessante Geschäftsmöglichkeiten sowohl für unsere Kunden als auch für uns.

Auch 2019 ist es uns gelungen, Wachstumschancen in einem insgesamt stagnierenden Markt zu erkennen und zu nutzen.

In erster Linie konzentrieren wir uns weiterhin auf die Entwicklung neuer Produkte im Bereich der Invaliditätsversicherung, insbesondere auf innovative Formen der Berufsunfähigkeits- und Critical-Illness-

Deckungen sowie der Pflegeversicherung. Unsere Kompetenz bei der Entwicklung von Versicherungsprodukten für die Absicherung von Grundfähigkeiten wird von unseren Kunden besonders geschätzt und führte zu erheblichem Neugeschäft in diesem Segment. Vor dem Hintergrund eines sehr intensiven Preiswettbewerbs um traditionelle Produkte unterstützen wir unsere Kunden dabei, ihre Portefeuilles zu diversifizieren und gleichzeitig die Relevanz von langfristigen Zinsgarantien zu reduzieren.

Unser Know-how und unser umfangreiches Angebot an versierten Dienstleistungen in den Bereichen Produktdesign und Tarifierung, Risikoprüfungssysteme und Schadenmanagement sind sehr gefragt und eröffnen beständig attraktive neue Geschäftsmöglichkeiten.

Die digitale Transformation bleibt eine große Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Wir beobachten, dass Versicherungsunternehmen aller Größenordnungen beginnen, neue digitale Komponenten in ihre Wertschöpfungskette zu integrieren. Die meisten der innovativen Ideen konzentrieren sich bisher noch auf die Schaden- und Unfallversicherung, die Anwendungen in der Lebensversicherung gewinnen jedoch an Bedeutung.

Unsere Beratungsangebote zum Thema Digitalisierung haben bei unseren Kunden beträchtliches Interesse geweckt. Dies umfasst nicht nur Bereiche wie Risikoprüfungs- und Schadenmanagementsysteme, sondern auch Aspekte der Produktgestaltung sowie innovative Ansätze zur Risikoselektion und der Kundenbindung. Wir haben unseren Kunden vielversprechende Start-ups im InsurTech-Markt vorgestellt und sondieren gemeinsam Möglichkeiten für Kooperationen.

Seit geraumer Zeit testen wir die Möglichkeiten beschleunigter Underwriting-Prozesse. Dazu haben wir nun eine Prototyp-Anwendung entwickelt, die nicht nur bei unseren Kunden im deutschen Markt auf großes Interesse trifft.

Unser deutsches Geschäft entwickelte sich erneut sehr erfreulich.

International

Einige der in Bezug auf unseren Heimatmarkt beschriebenen Faktoren gelten auch für weitere Lebensversicherungsmärkte in **Europa**. Das niedrige Zinsniveau bleibt ein schwerwiegendes Hindernis für die Entwicklung überzeugender Produkte zur Altersvorsorge mit attraktiver Rendite. Positiv ist die Tatsache zu vermerken, dass die Versicherungswirtschaft im Ausland nicht in gleichem Maß mit Bilanzproblemen aufgrund von in der Vergangenheit gewährten Finanzgarantien belastet ist.

In allen europäischen Märkten absorbieren neue Regulierungen wie die Insurance Distribution Directive, die Allgemeine Datenschutzgrundverordnung, IFRS 17 oder Projekte wie die Digitalisierung enorme Aufmerksamkeit, Anstrengung und Kosten. In den Unternehmen finden sich oft nicht die nötige Motivation und Unterstützung für die Entwicklung ihres Geschäfts und des erforderlichen Vertriebs. Große etablierte Unternehmen stehen vor der doppelten Herausforderung, ihre Verwaltung kundenfreundlich und kostengünstig zu gestalten und profitables Neugeschäft zu generieren. Infolgedessen haben sich neue Geschäftsmöglichkeiten für kleinere Markteinsteiger ergeben. Auf der einen Seite sehen wir, dass sich MGAs (Managing General Agencies) mit Risikoträgern zusammenschließen, um innovative Produkte zu entwickeln. Auf der anderen Seite wechselt eine steigende Anzahl geschlossener Lebensversicherungsbestände den Besitzer als Folge von neuen Geschäftsstrategien und dem Streben nach kostengünstiger Verwaltung.

Jahre der Konsolidierung haben in einigen europäischen Lebensversicherungsmärkten – vor allem in den Niederlanden – zu einer starken Konzentration geführt.

Bei Neugeschäft und Beitragseinnahmen beobachteten wir eine recht heterogene Entwicklung in den europäischen Märkten. Frankreich wächst leicht, für Italien erwarten wir einen leichten Prämienrückgang, in vielen Märkten stagnieren die Prämieinnahmen, oder sie sind sogar rückläufig. Doch auch angesichts vieler

Unsicherheitsfaktoren glauben wir, dass die europäischen Märkte sowohl auf der Erst- als auch auf der Rückversicherungsseite noch erhebliches Potenzial für das Lebens- und Krankengeschäft bieten. Ausschlaggebend dafür ist die demografische Entwicklung in Verbindung mit dem relativ niedrigen Niveau der Altersvorsorge und unzureichender individueller Risikoabsicherung. Dank unserer starken Serviceorientierung sind wir in der Lage, dieses Potenzial zu nutzen, um neue Geschäftsgelegenheiten zu generieren.

Unser Portefeuille in Großbritannien und Irland ist erneut überdurchschnittlich gewachsen. Wir haben die Beziehungen zu allen unseren bestehenden Kunden fortführen können, und es ist uns gelungen, einige neue Kunden zu gewinnen. Bei dem Geschäft aus neuen Verbindungen handelt es sich um eine Mischung aus bestehenden Produktbereichen, neuen Produktlinien und der Zusammenarbeit mit InsurTechs. Unsere Studie Protection Pulse, die das Neugeschäft auf dem britischen Markt analysiert, zeigte im Vergleich zum Vorjahr bei den Produkten zur Absicherung der biometrischen Risiken ein Marktwachstum um 6 %. Wir sind zuversichtlich, dass sich daraus für uns auch in Zukunft neue Geschäftsgelegenheiten ergeben werden.

Hinsichtlich möglicher Auswirkungen des Brexits haben wir Notfallpläne entwickelt, um allen Eventualitäten begegnen zu können. Wir gehen nicht davon aus, dass unser Geschäftsmodell in Großbritannien durch den Brexit schwerwiegend beeinträchtigt werden kann.

In **Asien** verzeichnet die Lebens- und Krankenversicherungsbranche trotz der Auswirkungen des Handelskonfliktes zwischen den USA und China weiterhin ein robustes Wachstum. Besonders im Bereich der Krankenversicherungen beobachten wir dynamische Entwicklungen. Die wachsende Sensibilisierung der Verbraucher für die Bedeutung von Lebens- und Krankenversicherungsschutz eröffnet uns beständige Wachstumschancen in ausgewählten Märkten, wie zum Beispiel in China, Indien und Vietnam. Allerdings sehen wir in einigen Portefeuilles auch ungünstige Schadenentwicklungen. In solchen Fällen arbeiten wir eng mit unseren Kunden zusammen, um die Ursachen zu analysieren, die Risikomanagementpolitik und -prozesse zu verbessern sowie bei Bedarf die Vertriebs- und Marketingstrategien anzupassen. Wir erwarten derzeit nicht, dass die Auswirkungen der sich gegenwärtig ausbreitenden Coronavirus-Infektionen (SARS-CoV-2) die Profitabilität unseres Geschäfts wesentlich beeinträchtigen werden.

Der Online-Vertrieb von Lebens- und Krankenversicherungen gewinnt insbesondere in China weiter an Bedeutung. Auch in anderen asiatischen Märkten gibt es bemerkenswerte Entwicklungen im Online-Vertrieb, bislang jedoch mit begrenzten Marktanteilen. Der Trend geht dahin, mehr Synergien zwischen verschiedenen Vertriebskanälen, inklusive Vertrieb über das Internet, zu schaffen. Der Einsatz von künstlicher Intelligenz und Methoden der Datenanalyse zur Steigerung der Marktanteile und zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit bleibt ein hochaktuelles Thema. Wir arbeiten auf diesem Gebiet mit verschiedenen Partnern zusammen und offerieren unseren asiatischen Kunden Lösungsvorschläge.

In **Lateinamerika** entwickelte sich unser Prämienvolumen erneut erfreulich. Unser Portefeuille besteht zu einem wesentlichen Teil aus Gruppengeschäft, wie Pensionsfonds und Firmengruppenversicherungen. Dieses Geschäft ist hinsichtlich des Prämienvolumens tendenziell recht volatil. In El Salvador konnten wir einen neuen bedeutenden Vertrag abschließen, und obwohl wir in anderen lateinamerikanischen Märkten Geschäft verloren haben, konnten wir im Berichtsjahr weiterwachsen.

Im **Mittleren Osten** entwickelte sich unser Geschäft trotz des besonders komplexen politischen Umfelds in einigen Märkten weiterhin sehr positiv.

Unser Geschäft in **Afrika** und in **Australien** wird von Tochtergesellschaften gezeichnet und wirkt sich nur durch deren Retrozessionen an die General Reinsurance AG auf unsere versicherungstechnischen Ergebnisse aus. Im Jahr 2019 waren die Retrozessionen aus Australien deutlich durch Reserveverstärkungen belastet, die hauptsächlich auf niedrigere Zinsen und geringere Reaktivierungen im Invaliditätsgeschäft zurückzuführen sind.

Insgesamt war der internationale Risikoverlauf erneut erfreulich positiv. Wie in unserem Heimatmarkt sind wir auch in den internationalen Märkten mit unseren Preismodellen, unserer Kompetenz im Risikomanagement und unserem Dienstleistungsangebot sehr gut aufgestellt. Wir begleiten weiterhin aktiv die neuesten Entwicklungen in den Bereichen Decision Analytics, Predictive Modelling und Behavioral Economics und deren Anwendungen zum Nutzen unserer Kunden – und damit auch für unseren eigenen anhaltenden Erfolg in einem äußerst anspruchsvollen Umfeld.

Schaden- und Unfallrückversicherung

Marktentwicklung

Aufgrund eines anhaltend hohen Kapazitätsangebots herrschte auf den Rückversicherungsmärkten weiterhin starker Wettbewerb. Die Raten waren trotz des Margendrucks auf dem Rückversicherungsmarkt im Jahr 2019 insgesamt stabil. Dennoch konnten wir unter Beibehaltung hoher Zeichnungsstandards in den meisten Regionen ein größeres Geschäftsvolumen zeichnen. Wir haben international unsere Anteile bei wichtigen Kunden weiter ausgebaut, sodass wir unser Geschäft steigern konnten, ohne unser Risikoprofil wesentlich zu verändern. Das größte Wachstum resultierte aus besonderen Kundenbeziehungen in Großbritannien und Italien sowie aus unserem multinationalen Kundenstamm.

Dank unserer konsistent risikobasierten Zeichnungspolitik, der Festlegung auf das Direktgeschäft sowie unserer Servicequalität und Kapitalstärke erzielten wir erneut eine hohe Kundenbindung. Wir waren daher in der Lage, die Qualität unseres Portefeuilles mit technisch angemessener Tarifierung zu sichern.

Gesamtergebnis

Die gezeichnete Bruttoprämie im Schaden- und Unfallgeschäft stieg um 25,9 % auf 1.683,9 Mio. Euro (2018: 1.337,4 Mio. Euro). Bereinigt um Wechselkurseffekte stiegen die gezeichneten Bruttoprämien um 22,3 %.

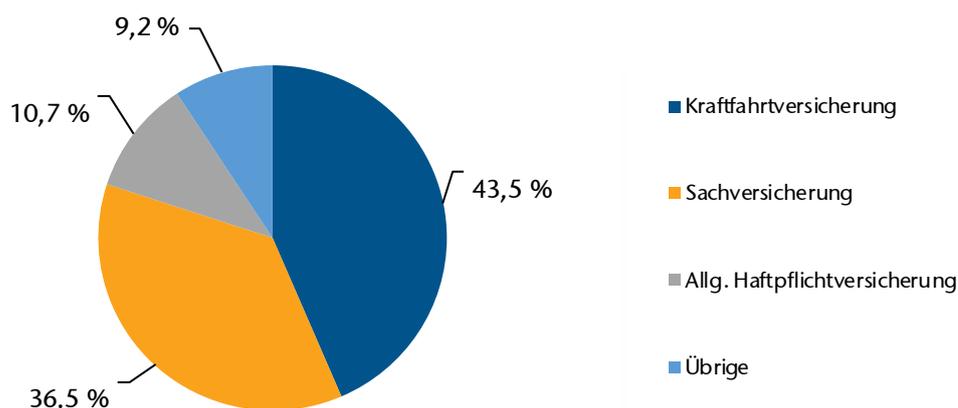
Eine Reihe von Regionen betreffend, vor allem Deutschland, wurden erhebliche Reserven für Schäden aus Vorjahren aufgelöst. Die meisten Bereiche des Geschäfts entwickelten sich gut, obwohl die versicherungstechnischen Ergebnisse durch einige große Sachschäden in Großbritannien, Südafrika und Lateinamerika beeinträchtigt wurden. Ein niedriger als erwartetes Niveau an Naturkatastrophenschäden in Europa hat dies mehr als ausgeglichen. Wir profitierten ferner von einer Verbesserung unserer Kostenquote aufgrund des Geschäftswachstums sowie unverminderter Kostendisziplin. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung wurde im Jahr 2019 ein versicherungstechnisches Ergebnis von 171,6 Mio. Euro erzielt (2018: 188,5 Mio. Euro).

Unter Einbeziehung der Veränderungen der Schwankungsrückstellung erzielten wir einen Gesamtgewinn von 46,5 Mio. Euro (2018: 79,1 Mio. Euro). Im Durchschnitt verzeichneten wir eine leichte Verbesserung der Ertragserwartung für die im Jahr 2018 erneuerten Portefeuilles. Im Berichtsjahr stiegen im Einklang mit unserem Gesamtprämienwachstum unsere Katastrophen-Exposures erneut, wobei wir ein ausgewogenes Portefeuille beibehalten haben.

Verlauf nach Sparten

Das folgende Diagramm stellt die Aufteilung unserer Bruttobeitragseinnahmen nach den bedeutendsten Sparten dar.

Beitragseinnahmen Schaden/Unfall



Unser Bruttoprämienaufkommen in der **Kraftfahrtversicherung** stieg um 29,9 %, wesentlich bedingt durch Neugeschäft in Großbritannien und in Italien. Der versicherungstechnische Gewinn von 42,8 Mio. Euro (2018: Gewinn von 27,8 Mio. Euro) vor Veränderung der Schwankungsrückstellung entspricht einer deutlich verbesserten Combined Ratio von 92,0 % (2018: 92,9 %). Ein wesentlicher Teil unseres Geschäfts stammt aus nichtproportionalen Kraftfahrtversicherungsverträgen mit sehr langfristigen Schadenabwicklungen. Der Aufbau von Rückstellungen ohne Diskontierung führt zu versicherungstechnischen Verlusten; zukünftige Investorserträge decken jedoch diese Verluste sowie unsere Gewinnmargen. Die Verbesserung der Combined Ratio im Jahr 2019 ist auf eine positive Abwicklung von in den Vorjahren gebildeten Schadenrückstellungen zurückzuführen.

Die Erstversicherungsmärkte in der **Sachversicherung** waren weiterhin durch starken Wettbewerb gekennzeichnet. Unsere Prämieinnahmen stiegen gleichwohl um 26,1 % auf 614,7 Mio. Euro. Die Tarife für das gewerbliche wie auch für das industrielle Versicherungsgeschäft sind in vielen Gebieten deutlich gestiegen, was zu profitableren Geschäftsmöglichkeiten in der proportionalen Rückversicherung führte. Ebenso hat die anhaltend schlechte Erfahrung mit Großschäden viele Kunden dazu veranlasst, Sanierungsmaßnahmen zu starten, die darauf abzielen, die Risikoselektion zu verbessern und das Exposure bei größeren Risiken oder bei Versicherten, die weniger Wert auf Risikomanagement legen, zu reduzieren. Dies wiederum hat uns die Möglichkeit gegeben, unser fakultatives Sachversicherungsgeschäft in einigen Märkten auszubauen. Große Sach- und Katastrophenschäden blieben hinter den Erwartungen zurück, was dazu beitrug, dass dieses Segment erneut deutliche versicherungstechnische Gewinne erzielte.

Wir verzeichneten in den Sachsparten einen Gewinn von 75,2 Mio. Euro vor Anpassung der Schwankungsrückstellung (Vorjahr: 83,9 Mio. Euro). Dies entspricht einer Combined Ratio von 84,1 % (2018: 77,7 %).

Unsere gezeichneten Bruttoprämien in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** stiegen um 20,1 % auf 180,5 Mio. Euro. Diese Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 37,8 Mio. Euro (Vorjahr: Gewinn von 40,4 Mio. Euro) vor Anpassung der Schwankungsrückstellung. Die Combined Ratio betrug 72,9 % (2018: 64,3 %). Wie in der Kraftfahrtversicherung resultiert dieses Niveau aus der günstigen Entwicklung der Reserven für Schäden aus den Vorjahren.

Die Unfallversicherung schloss mit einem Gewinn ab, wobei unsere Prämieinnahmen um 11,3 % stiegen. Unser Prämienvolumen in der Transportversicherung wuchs 2019 moderat. Das Ergebnis wurde durch mehrere Großschäden beeinträchtigt. In den **technischen Versicherungszweigen** verzeichneten wir bei positivem Schadenverlauf einen Prämienanstieg von 13,8 % (2018: +35,8 %).

Verlauf in unseren wesentlichen Märkten

Deutschland

Dank einer hohen Kundenbindung und einigen Erfolgen bei der Gewinnung von Neukunden entwickelte sich unser Geschäft in Deutschland 2019 insgesamt erneut positiv.

Unsere Prämieinnahmen aus dem **Haftpflichtgeschäft** zeigten im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang. Insgesamt war das versicherungstechnische Ergebnis inklusive der Abwicklungsgewinne aus Schäden der Vorjahre zufriedenstellend.

Unser Prämienvolumen auf dem deutschen **Kraftfahrtversicherungsmarkt** blieb stabil. Der Trend einer überdurchschnittlichen Schadeninflation setzte sich 2019 fort, der durch Preiserhöhungen bei Ersatzteilen bestimmt wurde, was jedoch durch eine abnehmende Schadenhäufigkeit ausgeglichen wurde. Nach den außergewöhnlich geringen Schadenaufwendungen für Hagelschlag im Vorjahr normalisierte sich der Schadenverlauf 2019 wieder. Dennoch verbesserte sich das Ergebnis unseres Kraftfahrtgeschäfts gegenüber 2018 aufgrund der positiven Abwicklung von Schäden aus Vorjahren.

Einige wichtige Segmente im **Sachversicherungsmarkt** zeigten sich bei unzulänglichen Preisniveaus unvermindert hart umkämpft. Die gewerbliche und insbesondere die industrielle Feuerversicherung litten weiterhin unter unzureichender Tarifierung, es gibt jedoch Anzeichen einer Marktverfestigung.

Die Schäden aufgrund von Naturkatastrophen waren vor allem auf das Sturmereignis Eberhard im März zurückzuführen und entsprachen unseren durchschnittlichen Erwartungen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Belastung durch Großschäden etwas zurückgegangen, aber die Rentabilität des deutschen Sachversicherungsgeschäfts bleibt weiterhin eine Herausforderung.

Unser Beitragsvolumen in **den technischen Versicherungszweigen** in Deutschland blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil. Unser Ergebnis war nicht von nennenswerten Schäden beeinträchtigt.

Der deutsche **Transportversicherungsmarkt** hat im Jahr 2019 wieder ein positives Ergebnis geliefert. Da die wenigen großen Marktschäden, die im Berichtsjahr eingetreten sind, uns nicht wesentlich betroffen haben, waren die Ergebnisse unseres deutschen Transportgeschäfts auch im Jahr 2019 positiv.

International

In den meisten anderen **europäischen Märkten** waren unsere Kunden im Jahr 2019 vergleichsweise leicht von Schäden aus Naturkatastrophenereignissen betroffen. Das Volumen großer Einzelschäden in der Sachversicherung lag über dem Vorjahreswert, vor allem aus unserem Geschäft in Großbritannien, Lateinamerika und Südafrika.

Trotz anhaltender wirtschaftlicher Instabilitäten und geopolitischer Unsicherheiten waren weiterhin heftiger Wettbewerb und reichlich verfügbare Kapazität festzustellen. Nach den schweren Naturkatastrophen in den USA in den beiden Vorjahren waren 2019 gewisse stabilisierende Auswirkungen auf die Raten und Bedingungen auf den europäischen Versicherungs- und Rückversicherungsmärkten zu beobachten.

Der **britische Kraftfahrtversicherungsmarkt** bot uns aufgrund der kapitalintensiven und volatilen Natur des Geschäfts, das sehr empfindlich auf Änderungen des sogenannten Ogden-Diskontsatzes reagiert, weiterhin neue Geschäftsgelegenheiten. Mittels der Ogden-Tabellen schreibt die britische Regierung versicherungsmathematische Parameter vor, unter anderem für den Diskontierungssatz, der für die Berechnung der pauschalisierten Abfindungen bei Personenschäden anzuwenden ist. Da der lang erwartete Anstieg des Diskontierungssatzes 2019 geringer ausfiel als erwartet, dürfte dies im Jahr 2020 zu einem Anstiegsdruck auf die Versicherungs- und Rückversicherungsraten führen. Der Umfang unserer Beteiligung im Jahr 2020 an diesem Geschäft wird von der Angemessenheit der zu erzielenden Raten abhängen. Ferner

haben wir in unserem italienischen Portfolio ein beträchtliches Wachstum verzeichnet, das aus der Unterstützung wichtiger Kunden im Bereich der Kraftfahrtversicherung resultierte.

Russland spielt in unserem internationalen Schaden- und Unfallgeschäft eine zunehmend wichtigere Rolle. Seit der schweren Finanzkrise 2014 ist ein robustes Wirtschaftswachstum entstanden, insbesondere auch in der Versicherungswirtschaft. Mit unserer starken lokalen Marktpräsenz sind wir sehr gut positioniert. Unser Hauptaugenmerk liegt weiterhin auf den Sparten Kraftfahrerkasko- und Sachversicherung. In den letzten Jahren haben wir mit einer wachsenden Kundenzahl ein signifikantes Prämienvolumen gezeichnet. Im Jahr 2019 haben wir unsere Beteiligungen bei wichtigen Kunden weiter erhöht.

Wir haben unsere Aktivitäten auf dem **niederländischen Markt** im Jahr 2019 stark ausgebaut. Wir konnten über alle Sparten hinweg Neugeschäft zeichnen, wobei vor allem in der Kraftfahrt- und Sachversicherung durch mehrere Beteiligungen an wichtigen proportionalen und nicht-proportionalen Verträgen ein deutliches Prämienwachstum erzielt wurde. Wir wollen unsere Geschäftsbeziehungen in diesem Markt weiter ausbauen.

Lateinamerika hat in den letzten zehn Jahren beeindruckende Fortschritte in der wirtschaftlichen Entwicklung gemacht, obwohl die jüngsten sozialen Unruhen in Chile sowie die wirtschaftliche und politische Instabilität in Argentinien, Brasilien und Venezuela die anhaltenden Herausforderungen verdeutlichen, vor denen diese Region im Hinblick auf langfristige und nachhaltige Fortschritte steht. Es ist zu erwarten, dass die Versicherungsmärkte weiterhin eine zentrale Rolle bei der Entwicklung der Region spielen werden. Wir gehen daher davon aus, dass sich die Geschäftsmöglichkeiten im Laufe der Zeit verbessern werden, und wir sind darauf vorbereitet, diese zu nutzen.

Im Jahr 2019 konnten wir bei der Gewinnung neuer Geschäfte und neuer Kunden weitere Erfolge verzeichnen, wenn auch in einem verhaltenen Tempo, das dem Marktwettbewerb und den oben beschriebenen Herausforderungen Rechnung trägt. Der Schadenverlauf wurde 2019 durch große Sachschäden sowie durch Exposure in Verbindung mit den Unruhen in Chile beeinflusst. Dies wurde teilweise durch die positive Entwicklung der Vorjahresreserven kompensiert.

In **Asien** haben sich die Geschäftsgelegenheiten aufgrund unserer Marketinganstrengungen in Verbindung mit fortgesetzter enger Zusammenarbeit mit wichtigen Zielkunden spürbar erhöht. In den meisten wichtigen Ländern dieser Region haben wir Wachstum erzielt. Es muss jedoch betont werden, dass die Erst- wie auch die Rückversicherungsmärkte nach wie vor extrem wettbewerbsintensiv sind. Dennoch sind wir weiterhin optimistisch, dass sich angesichts des anhaltenden Marktwachstums – sowohl beim Prämienvolumen als auch bei der Anzahl der Versicherungsunternehmen – weitere attraktive Geschäftsmöglichkeiten ergeben werden.

Das internationale Schaden- und Unfallgeschäft entwickelte sich 2019 gut, und wir werden in diesem Segment weiterhin eine ertragsorientierte Zeichnungspolitik verfolgen.

Geschäftsentwicklung der wichtigsten Tochtergesellschaften

Die General Reinsurance AG, Köln, ist Konzernobergesellschaft in der General Reinsurance AG Gruppe. Die General Reinsurance AG Gruppe ihrerseits wird als Teil der Gen Re Gruppe in den Konzernabschluss der Berkshire Hathaway Inc., Omaha/USA, einbezogen.

Der wesentliche Risikoträger der General Reinsurance AG Gruppe ist die General Reinsurance AG, die weltweit mit zahlreichen Niederlassungen und Repräsentanzen vertreten ist. Diese haben ihren Sitz in Europa (Kopenhagen, London, Madrid, Mailand, Moskau, Paris, Wien), im Nahen Osten (Beirut), in Asien (Beijing, Hongkong, Labuan, Mumbai, Seoul, Shanghai, Singapur, Taipeh, Tokio) und in Lateinamerika (Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo).

Zum Bilanzstichtag sind insbesondere die General Reinsurance Africa Ltd., Kapstadt/Südafrika, und die General Reinsurance Life Australia Ltd., Sydney/Australien, bedeutende Tochtergesellschaften.

Die General Reinsurance Africa Ltd. erlitt einen großen Sachschaden, der das versicherungstechnische Bruttoergebnis erheblich belastete. Das Nettoergebnis der Tochtergesellschaft wurde nicht beeinflusst, da 100 % des Schaden- und Unfallgeschäfts an die Muttergesellschaft General Reinsurance AG retrozediert werden.

Die General Reinsurance Life Australia Ltd. verbuchte 2019 im Unterschied zum Vorjahr ein deutlich negatives Geschäftsergebnis. 2017 hatte die Gesellschaft einen sehr großen Geschäftsblock mit einer substantiellen Finanzierungskomponente gezeichnet. Dies führte 2018 zu einem sehr deutlichen Anstieg der Bruttobeiträge. 90 % der wesentlichen Finanzierungstransaktion dieses Geschäfts trägt unsere US-Schwester-Gesellschaft General Life Corporation. Das Geschäft befindet sich nun in Abwicklung, und die aus dieser Transaktion resultierenden Prämieinnahmen der General Reinsurance Life Australia Ltd. gehen seit 2019 zurück. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr substantielle Reserveverstärkungen vorgenommen, um insbesondere den Rückgang des Zinsniveaus und auch geringere Reaktivierungen unter den Beziehern von Invalidenrenten zu berücksichtigen. Dies resultierte in einem versicherungstechnischen Verlust, an dem auch die General Reinsurance AG und die General Life Corporation über Retrozessionsabgaben der General Reinsurance Life Australia Ltd. beteiligt waren. Darüber hinaus war dies Anlass für eine Kapitalerhöhung im Jahr 2019.

Unsere Mitarbeiter

Ende 2019 beschäftigte die General Reinsurance AG inklusive ihrer Angestellten bei Servicegesellschaften insgesamt 735 Mitarbeiter (21 mehr als im Vorjahr), davon 395 (+15) in Köln und 340 (+6) im Ausland.

Der Erfolg unseres Unternehmens basiert auf dem Expertenwissen, der Erfahrung und dem Engagement unserer Mitarbeiter. Als Arbeitgeber bieten wir unseren Beschäftigten ein attraktives Arbeitsumfeld. Hierzu gehören ein fairer Umgang mit unseren Mitarbeitern, ein angemessenes Vergütungssystem, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeiten sowie individuelle Entwicklungsmöglichkeiten.

Für besonders leistungsstarke Mitarbeiter haben wir auch in diesem Jahr ein internationales Fortbildungsprogramm durchgeführt, das sehr gut angenommen wurde. Kollegen aus den Bereichen Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung sowie fast allen Serviceeinheiten aus ganz Europa, dem Mittleren Osten und Afrika nahmen teil. Die Teilnehmer nutzten eine ideale Gelegenheit, voneinander zu lernen, Ideen auszutauschen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln sowie Netzwerke auf- und auszubauen.

Wir unterstützen die Kooperation mit Universitäten, um das Zusammenwirken zwischen Forschung und Praxis zu fördern, und profitieren gleichzeitig von dem erfreulichen Nebeneffekt des Kontakts mit talentierten Praktikanten und Absolventen dieser Universitäten.

Den Mitarbeitern an unserem Hauptsitz in Köln bieten wir ein Mitarbeiter-Unterstützungsprogramm an. Es handelt sich dabei um eine vertrauliche externe Beratung bei beruflichen, privaten und gesundheitlichen Anliegen unserer Mitarbeiter sowie ihrer Angehörigen. Außerdem unterstützen wir die Betriebssportgemeinschaft, die einen Sportraum sowie zahlreiche Kurse für gesundheitliche Prävention und Fitness bietet.

Alle unsere Mitarbeiter absolvieren jährlich Weiterbildungsprogramme zum Themenbereich Compliance, die für ihre Arbeit relevant sind. Jedes Jahr werden in Online-Kursen wichtige Inhalte aus unserem Verhaltenskodex behandelt, der die grundlegenden Prinzipien und Werte vermittelt, von denen sich die Gen Re in ihrer Geschäftstätigkeit leiten lässt. Zu den Themen der interaktiven Kurse gehören ethische Prinzipien im Geschäftsleben, Interessenkonflikte, Korruption, Geldwäsche, finanzielle Integrität, Datenschutz, Kartellrecht, Handelssanktionen, Insidergeschäfte und Belästigung am Arbeitsplatz. Im Jahr 2019 lag der Schwerpunkt weiterhin auf dem Datenschutz und der Umsetzung der europäischen Datenschutz-Grundverordnung im Tagesgeschäft. Darüber hinaus wurden für alle relevanten Mitarbeiter Schulungen zur Versicherungs-Vertriebsrichtlinie der EU durchgeführt.

Wir sind davon überzeugt, dass uns das Feedback unserer Mitarbeiter hilft, Initiativen für eine bessere Gen Re zu identifizieren und zu priorisieren. Um die Meinungen umfassender zu sondieren und ein direkteres und offeneres Feedback einzuholen, führten wir im Sommer 2019 eine globale Mitarbeiterbefragung durch. In der Folge haben wir bereits mehrere weltweite Mitarbeiterversammlungen veranstaltet, bei denen unser Management unter anderem die in der Umfrage behandelten Themen mit allen Mitarbeitern diskutierte. Diese weltweiten Mitarbeiterversammlungen sollen auch 2020 vierteljährlich fortgesetzt werden.

In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften (FührposGleichberG: Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst) hatte der Vorstand am 7. September 2017 entschieden, dass beim Anteil der Frauen in der ersten Management-Ebene unterhalb des Vorstands bis zum 30. Juni 2022 mindestens der Status Quo vom 30. Juni 2017 beibehalten werden soll und dass der Frauenanteil in der zweiten Ebene unter dem Vorstand nicht weniger als 40 % betragen soll. Es wird jedoch angestrebt, auch beim letztgenannten Anteil den Status Quo beizubehalten oder zu übertreffen. Zum 30. Juni 2017 hatten die Anteile der Frauen der ersten Ebene unter dem Vorstand 8,8 % bzw. 43,2 % in der zweiten Ebene betragen; am 31. Dezember 2019 waren es 22,9 % bzw. 41,6 %.

Dank an die Mitarbeiter

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Ihr Engagement und ihre Kompetenz haben dem Unternehmen erneut ein erfolgreiches Jahr ermöglicht.

Risikobericht

Unser Kerngeschäft besteht in der Bewertung und Übernahme von Risiken. Die wesentlichen Elemente unserer Risikobewertung sind umfassende qualitative Methoden, unterstützt durch quantitative Analysen.

Risiko-Governance

Die General Reinsurance AG setzt auf einen integrierten Ansatz für das Risikomanagement, der die Grundlage für unser unternehmensweites Verständnis aller Risiken bildet, die Einfluss auf unser Unternehmen haben, und sicherstellt, dass bewusstes Risikomanagement Bestandteil der alltäglichen Entscheidungsprozesse jedes einzelnen Mitarbeiters ist. Wir haben ein **dezentral organisiertes Risikomanagementsystem** eingerichtet, das in einen unternehmensweiten internen Kontrollrahmen eingebettet ist und durch eine **zentrale Risikomanagement-Funktion** überwacht und unterstützt wird.

Die Verantwortlichkeiten im Risikomanagement der General Reinsurance AG sind wie folgt geregelt:

Der **Vorstand** ist für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements im Unternehmen verantwortlich. Er bestimmt die Risikostrategie, den Risikoappetit sowie die Toleranzgrenzen, und er sorgt für die operationelle Implementierung der Risikomanagementprozesse.

Der **Chief Risk Officer** ist für die Risikomanagement-Funktion sowie für die Implementierung und die Weiterentwicklung des Risikomanagement-Rahmenwerks im Auftrag des Vorstands verantwortlich. Er leitet den **Risikoausschuss** der General Reinsurance AG, dem Risikomanager angehören, die die wichtigsten Geschäfts- und Funktionsbereiche innerhalb des Unternehmens vertreten. Der Risikoausschuss ist für die Umsetzung der vom Vorstand definierten Risikostrategie sowie des Risikomanagement-Rahmenwerks auf operativer Ebene zuständig. Innerhalb des Risikomanagementsystems haben die Risikomanager eine direkte Berichtspflicht gegenüber dem Chief Risk Officer, der wiederum regelmäßig und gegebenenfalls ad hoc dem Vorstand Bericht erstattet.

Neben der Risikomanagement-Funktion haben wir im Einklang mit den Solvency II-Bestimmungen die Schlüsselfunktionen für die Bereiche Compliance, Versicherungsmathematik und Interne Revision eingerichtet.

Risikostrategie

Unsere Risikostrategie definiert unseren grundsätzlichen Ansatz zum Risikomanagement durch die Festlegung aller Risiken, die basierend auf unserer Geschäftsstrategie relevant sind. Sie bestimmt, wie die Risiken quantifiziert, gesteuert und überwacht werden, und sie spezifiziert unseren Risikoappetit sowie unsere Risikotoleranzen.

Risikomanagementprozess

Für die Zielsetzungen im Risikomanagement definieren wir Risiko allgemein als die Gefahr, dass sich mögliche Entwicklungen oder Ereignisse negativ auf die Fähigkeit des Unternehmens auswirken, seine geschäftlichen Ziele zu erreichen, weiterhin erfolgreich zu operieren, unsere Finanzkraft und Reputation zu bewahren sowie die Qualität unserer Produkte, Dienstleistungen und Mitarbeiter zu erhalten. Unser Risikomanagement-Ansatz zielt darauf ab, die Geschäftsstrategie des Unternehmens zu unterstützen, indem Risiken auf vertretbare Niveaus begrenzt werden.

Der Risikomanagementprozess der General Reinsurance AG umfasst die folgenden Elemente:

- Risikoidentifikation,
- Quantifizierung der Risiken,
- Risikoüberwachung,
- Umgang mit Risiken und
- Risikoberichterstattung.

Dieser Prozess wird global unter Einbeziehung aller Niederlassungen und sonstigen Rechtsträger angewandt. Ein wichtiges Element für diesen Prozess ist der unternehmensweite Risikokatalog, der mit dem Ziel einer konsistenten Vorgehensweise bezüglich der Definition und Identifikation von Risiken entwickelt wurde, und um konzernweit eine wirksame Aggregation der Risiken zu ermöglichen. Die Risiken werden den Kategorien Versicherungs-, Markt-, operationelle und strategische Risiken zugeordnet (siehe Grafik unten).

Regelmäßige quartalsweise, jährliche sowie Ad-hoc-Risikoberichterstattungen stellen eine kontinuierliche Überwachung des Risikoprofils der Gruppe sicher.

Unsere global operierende Abteilung **Interne Revision** überprüft im Rahmen ihrer Revisionsaufgaben die Funktionsfähigkeit und die Effizienz des internen Kontrollsystems. Demzufolge wird die Qualität unserer Risikomanagementprozesse von unabhängiger Seite regelmäßig verifiziert. Dies geschieht in Übereinstimmung mit den Prüfungsrichtlinien des Deutschen Instituts für Interne Revision (DIIR) und des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW). Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Ausgestaltung und der operativen Wirksamkeit der internen Kontrollen. Die Ergebnisse dieser internen Überprüfungen werden dem Risikoausschuss mitgeteilt.

Unser „**Risiko-Universum**“ ist in der folgenden Übersicht dargestellt:



Im Folgenden beschreiben wir unsere Versicherungsrisiken, Marktrisiken, operationellen und strategischen Risiken sowie entsprechende Steuerungsmechanismen.

Versicherungsrisiken

Die **Tarifierungs- und versicherungstechnischen Risiken** bezeichnen das Risiko, dass die tatsächlichen Gesamtschäden die bei der Zeichnung des Risikos erwarteten Schäden überschreiten könnten. In diesem Zusammenhang unterscheiden wir:

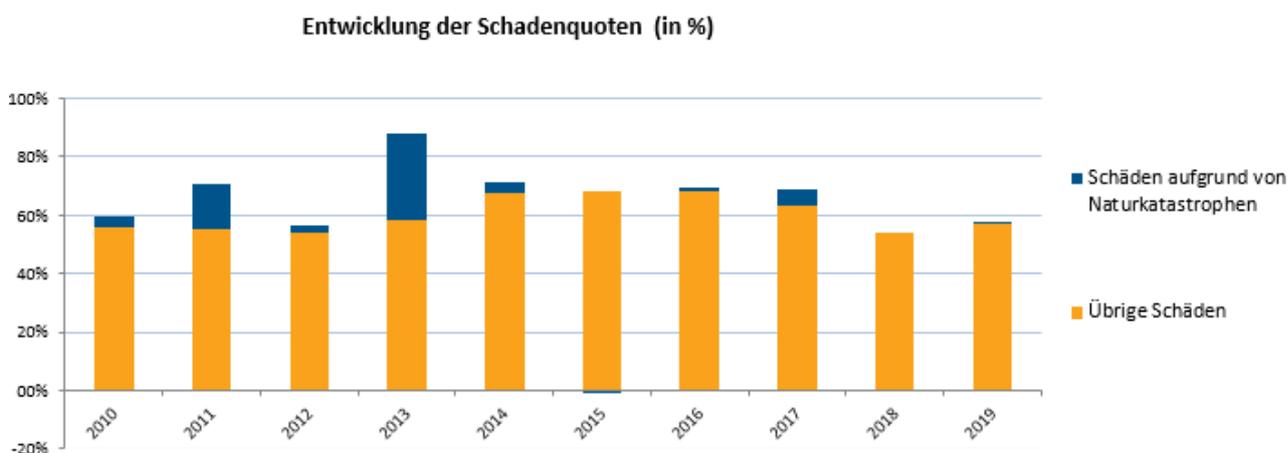
- Zufallsrisiko sowie Tarifierungsmodell- und Parameter-Risiko: Diese bedingen, dass die Frequenz oder die Höhe der Schäden die Erwartungen übersteigen können.
- Risiko der Akkumulierung von Großschäden: Ein Einzelschaden kann mehrere Kunden betreffen, oder mehrere Risiken können von einem Schadenereignis betroffen sein. Im Folgenden betrachten wir insbesondere Naturkatastrophen-, Terrorismus-, Kriegs-, Pandemie- und Cyberrisiken und berücksichtigen weitere Akkumulierungsrisiken, sofern diese als relevant erachtet werden.

Wir steuern diese Risiken durch wohldefinierte Zeichnungsprozesse, Tarifierungsrichtlinien und operationale Limit-Systeme, die unseren Risikoappetit und unsere Risikotoleranz widerspiegeln, sowie durch den Einsatz standardisierter Methoden und Software-Tools.

Unser **Naturkatastrophen-Exposure** wird systematisch überwacht und dem Management, der Risikomanagement-Funktion und dem Risikoausschuss gemeldet, damit Peak-Exposures verstanden werden. Über die Festlegung von Risikolimits bzw. -toleranzen steuern wir unsere Exposures in den unterschiedlichen Territorien.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Schadenquoten (aufgeteilt in die Anteile der Naturkatastrophenschäden und der übrigen Schäden) in den letzten zehn Jahren, jeweils als Prozentsatz der verdienten Nettoprämie. Unter anderem aufgrund einer günstigen Entwicklung der Schadenreserven betrug der Anteil der Naturkatastrophenschäden im Jahr 2019 nur 0,3%. 2015 und 2018 war der Anteil der Schäden aus Naturkatastrophen sogar negativ (-1,2 % bzw. -0,2 %), da die Auflösungen von Reserven für Schäden der Vorjahre die vergleichsweise geringen neuen Schäden aus Naturkatastrophen in diesen Jahren übertrafen.

Entwicklung der Schadenquote im Schaden/Unfall-Geschäft



Um die Deckung der Folgen von **Terrorismus** bemühen wir uns nicht aktiv, aber es ist ein Risiko, das wir im Rahmen der Übernahme von Rückversicherungsgeschäft tragen und das wir im Hinblick auf mögliche Kumulrisiken angemessen steuern und kontrollieren. Wir limitieren unser Terrorismusrisiko vor allem durch Ausschlussklauseln in Rückversicherungsverträgen.

Unser **Kriegsrisiko** begrenzen wir durch standardmäßige Ausschlüsse, und wir überwachen unser Exposure durch die Analyse geeigneter Szenarien.

Das **Pandemierisiko** betrifft die Lebens- und Krankenversicherung durch potenzielle pandemische Ereignisse, zum Beispiel die Ausbreitung gravierender, hochgradig infektiöser Krankheiten wie der Schweinegrippe, Vogelgrippe oder Pest. Wir analysieren regelmäßig verschiedene Szenarien hinsichtlich der möglichen Auswirkungen pandemischer Ereignisse auf unser Portefeuille und zur Bewertung unserer Risikotoleranz. Die Steuerung dieses Risikos erfolgt durch eine angemessene Zeichnungspolitik und -richtlinien, Referrals und versicherungstechnische Überprüfungen.

Das **Cyberisiko** bezieht sich auf mögliche Schäden aufgrund von Cyber-Angriffen oder -Bedrohungen, die zu einem unerlaubten Zugriff auf geschäftsentscheidende oder sensible Anwendungen, Daten oder Infrastruktursysteme oder zu deren Veröffentlichung führen. Cyberrisiken können sich aus vorsätzlichem Handeln Dritter sowie menschlichem oder technischem Versagen ergeben. Die Steuerung der unter unseren Rückversicherungsverträgen gedeckten Cyberrisiken wird unter den Aspekten Risikoappetit, Risikomanagementprozesse und Kumulkontrolle kontinuierlich weiterentwickelt. Für die systematische Überwachung des aktuellen Exposures haben wir einen Cyber-Tracker eingerichtet.

Das **Reserverisiko** ist das Risiko unzureichender Reserven als Folge einer unangemessenen Methoden- und Modellauswahl oder unerwarteten Erfahrungsänderungen bei externen Faktoren wie biometrischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Faktoren (z.B. Diskontierungsfaktoren oder Inflation). Das Risiko wird durch die Überwachung des zugrundeliegenden Geschäfts, solide versicherungsmathematische Überprüfungen, Funktionstrennung sowie durch das Vier-Augen-Prinzip im Reservierungsprozess gesteuert.

Wir sehen den Reservierungsprozess als eine Kernaufgabe eines diszipliniert arbeitenden Rückversicherers an. Hierzu haben wir eine zentrale unabhängige Funktion mit vierteljährlichem Berichtswesen eingerichtet. Die erwarteten Endschadenquoten werden regelmäßig anhand aktualisierter Daten überprüft und bei Bedarf angepasst. Wir haben in den letzten Jahren insgesamt stets positive Abwicklungsergebnisse verzeichnet.

Abwicklungsergebnis im Schaden/Unfall-Geschäft in % der ursprünglichen Nettorückstellung

2019	0,9
2018	3,8
2017	0,8
2016	1,7
2015	2,7
2014	0,9
2013	3,1
2012	3,3
2011	0,3
2010	3,1

Marktrisiken

Unsere Kapitalanlagepolitik stellt sicher, dass jederzeit angemessene Liquidität zur Deckung der Verbindlichkeiten im Einklang mit dem Risikoprofil der General Reinsurance AG zur Verfügung steht. Unsere Anlagerichtlinien spezifizieren konkrete, messbare Risikolimits für verschiedene Anlagerisiken und Vermögensklassen. Die Anlagepolitik und die Anlagerichtlinien werden mindestens jährlich vom Vorstand und vom Aufsichtsrat überprüft. Sie dienen dazu, unser Vermögen und unsere Kapitalrendite vor Risiken zu schützen, zum Beispiel:

- **Zinsrisiko:** Volatilität des Zinsniveaus und Änderungen in der Laufzeitstruktur,
- **Aktienrisiko:** Volatilität der Aktienmärkte,
- **Währungsrisiko:** Volatilität der Wechselkurse, unzureichende Währungskongruenz,
- **Credit-Spread-Risiko:** Veränderungen bei den Risikozuschlägen, Herabsetzung der Bonitätseinstufungen,
- **Konzentrationsrisiko:** Verluste bzw. Volatilitäten aufgrund der Konzentration von Kapitalanlagerisiken, bezüglich Anlageinstrument, Emittent oder Markt,
- **Liquiditätsrisiko:** Veränderung der Marktliquidität, die eine wirksame Veräußerung von Kapitalanlagen zum gewünschten Zeitpunkt verhindert, sowie
- **Gegenparteiausfallrisiko:** Ausfall oder Herabstufung von Banken oder anderer Kontrahenten.

Unser Ziel ist es, die Duration unserer festverzinslichen Anlagen angesichts des vorherrschenden Niedrigzinsumfelds unter der Duration der versicherungstechnischen Risiken zu halten. Dies reduziert deutlich die Volatilität unserer Anlagerendite sowie das Liquiditätsrisiko. Außerdem halten wir ausreichend Kapital zur Deckung des Zinsrisikos vor. Die Performance des Portfolios wird regelmäßig anhand vorgegebener Benchmarks analysiert, und das Portfolio wird regelmäßigen Stresstests bzw. Szenarioanalysen unterzogen.

Mit 25,6 % am Bilanzstichtag (2018: 21,5 %) wurde ein beträchtlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere der General Reinsurance AG in Anlagen bester Bonität (AAA) gehalten. Der Anteil mit Bonitätsbewertung AA machte 30,0 % aus (2018: 32,3 %).

Für den **Aktienanteil** im Portfolio gilt ein in unseren Anlagerichtlinien festgelegter Grenzwert. Die Anlagerichtlinien enthalten darüber hinaus ausführliche Regelungen zur Steuerung von **Kredit- und Konzentrationsrisiken**, beispielsweise erforderliche Mindest-Ratings und die Definition von Maximal-Exposures pro Anlagekategorie. Die Bonität der von der General Reinsurance AG zum Jahresende 2019 gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere verdeutlicht die hohe Qualität unseres Portfolios.

Aktien- und Zinsrisiken unserer Kapitalanlagen werden mit verschiedenen Stresstests überprüft. In der nachfolgenden Tabelle zeigen wir einen Auszug aus unserer Liste betrachteter Szenarien mit den resultierenden Marktwertveränderungen:

Portfolio	Annahmen	Veränderung des Marktwerts in Mio. Euro
Aktien	Kursanstieg um 20 %	+527,03
Aktien	Kursrückgang um 20 %	-527,03
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsanstieg um 1 %	-129,42
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsrückgang um 1 %	+132,41

Das **Gegenparteiausfallrisiko** besteht nicht allein im Rahmen von Kapitalmarkttransaktionen, sondern auch durch mögliche Forderungsausfälle in der Rückversicherung gegenüber Zedenten, Retrozessionären und Maklern. Abrechnungsforderungen oder Bardepotforderungen können ausfallen.

Die ausstehenden Forderungen werden regelmäßig unternehmensweit überprüft und notwendige Wertberichtigungen für überfällige Forderungen nach konzern einheitlichen Standards ermittelt. Mit den Business Units wurden Ziele und Maßnahmen zum Umgang mit ausstehenden Forderungen vereinbart, deren Umsetzung wird regelmäßig überprüft. Der Bestand an überfälligen Forderungen betrug zum Jahresende 31,8 Mio. Euro (Vorjahr: 25,0 Mio. Euro). Wie in den Vorjahren war die Ausfallquote im Berichtsjahr vernachlässigbar.

Im Folgenden betrachten wir eine Reihe weiterer Risikokategorien, die wir für wichtig erachten, obwohl von ihnen nach unserer Überzeugung keine ernsthaften Gefährdungen für das Unternehmen ausgehen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen durch unangemessene interne Prozesse oder Systeme, menschliches bzw. technisches Versagen, Betrug und/oder externe Ereignisse. Alle operationellen Risiken werden regelmäßig überprüft, analysiert und bewertet, um Mängel in Richtlinien, Prozessen und Kontrollen frühzeitig zu erkennen sowie Korrekturmaßnahmen vorzuschlagen und umzusetzen. Wir steuern und kontrollieren operationelle Risiken durch

- geeignete Richtlinien und Prozesse,
- interne Kontrollen einschließlich Funktionstrennung, Plausibilitätsprüfungen und Vermeidung von Interessenkonflikten,
- regelmäßige Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung operationeller Risiken,
- wirksame vierteljährliche Überwachungs- und Berichterstattungsverfahren sowie
- geeignete Prüfungen und Dokumentationen.

Wir verfolgen das Ziel, unser Risikobewusstsein und die Risikokultur auf operativer Ebene kontinuierlich zu verbessern. Hierzu trägt auch die Funktion der Internen Revision bei, die die Führungsebene und insbesondere den Vorstand bei der Verfolgung dieses Ziels unterstützt, indem sie die Umsetzung und Wirksamkeit des operativen Risikomanagements und unseres internen Kontrollsystems unabhängig überprüft.

Weitere Details zu individuellen operationellen Risiken finden sich in der jeweils aktuell verfügbaren Fassung unseres Berichts über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report) auf unserer Website.

Strategische Risiken

Wie die operationellen Risiken unterliegen auch die strategischen Risiken regelmäßig einer Bewertung; unterstützt wird dies insbesondere durch qualitative Diskussionen mit dem Ziel, das Risikobewusstsein zu erhöhen und sicherzustellen, dass wirksame Kontrollen eingerichtet wurden, um mögliche Gefahren zu minimieren. Wir unterscheiden die folgenden strategischen Risiken:

Strategie

Der Umgang des Unternehmens mit neuen Chancen ist entscheidend für das Wachstum und die Ertragssituation unseres Geschäfts. Der Vorstand verantwortet unsere Geschäftsstrategie; er überprüft und beurteilt regelmäßig, ob alle Aspekte der aktuellen Strategie angesichts des dynamischen Geschäftsumfelds und unter Berücksichtigung etwaiger Risiken, die die Position und Leistungsfähigkeit des Unternehmens langfristig beeinträchtigen könnten, angemessen sind. Angesichts unserer ergebnisorientierten Zeichnungspolitik, unserer robusten Tarifierungs- und Monitoringsysteme sowie unserer leistungsstarken Beratungs- und Software-Angebote sehen wir uns für den anhaltenden Erfolg unserer Geschäftsentwicklung bestens positioniert.

Reputation

Wir sehen Reputationsrisiken als mögliche Folgen operationeller, regulatorischer oder strategischer Risiken an, die durch potenzielle Schwächen oder Mängel in unserem internen Kontrollumfeld entstehen können. Wir haben daher einen umfassenden Handlungsrahmen sowie Standards zur Prozessdokumentation und ein wirksames internes Kontrollumfeld implementiert, um unser Exposure durch Reputationsrisiken zu minimieren.

Darüber hinaus haben wir einen Verhaltenskodex verabschiedet, der unsere Haltung zu Unternehmensintegrität und -werten definiert. Dies ist eine Initiative von Berkshire Hathaway, unserer Konzernobergesellschaft. Weltweit sind unsere Mitarbeiter einander sowie dem Unternehmen und unseren Geschäftspartnern gegenüber zu höchster Integrität verpflichtet.

Emerging Risks

Wir definieren Emerging Risks als die Verlustrisiken aufgrund von neuartigen Entwicklungen oder Veränderungen (politisch, wirtschaftlich, sozial, technologisch, (aufsichts-)rechtlich, steuerlich bedingt, die Umwelt betreffend, usw.), die entscheidende Auswirkungen auf das Unternehmen haben könnten. Es handelt sich um Risiken, die noch nicht völlig verstanden werden, schwierig zu quantifizieren sind und möglicherweise in den Vertragsbedingungen, bei der Tarifierung und Reservierung, im operativen Bereich oder bei der Kapitalzuweisung noch nicht berücksichtigt sind. Wir identifizieren und bewerten Emerging Risks im Rahmen des konzernweiten jährlichen ORSA-Prozesses (Own Risk and Solvency Assessment). Die Entwicklungen werden regelmäßig von unserer Global Emerging Risk Working Group verfolgt.

Gruppeninterne Risiken

Gruppeninterne Risiken resultieren aus der potenziellen Zahlungsunfähigkeit eines verbundenen Unternehmens und deren möglichen negativen Auswirkungen auf das Wachstum, die Kosten und/oder aufsichtsrechtliche Konsequenzen für das eigene Unternehmen. Wir steuern dieses Risiko durch aktives Management unserer Niederlassungen und Tochtergesellschaften sowie angemessene Limits für jede operative Einheit. Mögliche Risiken für das Unternehmen, die von unseren Muttergesellschaften und weiteren Berkshire Hathaway Konzerngesellschaften ausgehen, sind nach unserer Einschätzung angesichts der Finanzstärke der Gen Re und der Berkshire Hathaway Gruppe äußerst gering.

Aufsichtsrechtliche Berichterstattung nach Solvency II und wesentliche Einflussfaktoren auf Chancen und Risiken

Die Solvency II-Berichterstattung besteht aus jährlichen und vierteljährlichen quantitativen Berichtsformularen (QRTs), dem regelmäßigen Aufsichtsbericht (RSR) sowie dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR), jeweils auf Solo- und Gruppenebene. Da sich das Risikoprofil der Gruppe nicht wesentlich von dem der Muttergesellschaft General Reinsurance AG unterscheidet, wurde uns von der Aufsichtsbehörde BaFin bewilligt, einen sogenannten Single SFCR zu erstellen und zu veröffentlichen. Die Solvabilitätsübersicht nach Solvency II wird jährlich den rechtlichen Anforderungen entsprechend geprüft.

Unsere Solvenzrechnungen folgen dem Standardmodell nach Solvency II unter Einbeziehung von unternehmensspezifischen Parametern. Die Solvenzrechnungen zum Jahresende 2019 sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts noch nicht abgeschlossen. Für das vierte Quartal 2019 lag die Solvenzquote der General Reinsurance AG ohne Einbeziehung der Tochtergesellschaften bei 203 %.

Weitere Informationen zum Risikomanagement und Risikoprofil unserer Gesellschaft sowie zu anrechenbaren Eigenmitteln und Kapitalanforderungen nach Solvency II finden sich auch auf unserer Unternehmens-Website. Eine Zusammenfassung der Solvency II-Ergebnisse per Ende 2019 wird für die

General Reinsurance AG am 7. April und der Single SFCR für die General Reinsurance AG Gruppe am 19. Mai 2020 vorliegen.

Zusätzlich zu den Entwicklungen in Europa beobachten wir mögliche Auswirkungen internationaler Solvabilitätsvorschriften auf die Unternehmungsgruppe.

Der International Financial Reporting Standard (IFRS) 17 "Insurance Contracts" wird am 1. Januar 2022 in Kraft treten und einige grundlegende Änderungen in der Bilanzierung, Bewertung und Offenlegung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen mit sich bringen. Auf die General Reinsurance AG als Einzelunternehmen findet dieser keine Anwendung, jedoch auf einige ihrer Niederlassungen und Tochtergesellschaften. Wir haben hierzu ein weltweites Implementierungsprojekt gestartet, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden.

Nach dem Brexit Ende Januar 2020 verfolgen wir weiter alle relevanten Entwicklungen, die sich auf den Betrieb und die Regulierung der (Rück-)Versicherungsmärkte auswirken. Wir sind davon überzeugt, dass wir über geeignete Pläne verfügen, um mit allen zukünftigen Veränderungen Schritt zu halten. Das Niedrigzinsumfeld bleibt ein wesentlicher Einflussfaktor für die gesamte Versicherungswirtschaft. Beide Seiten der Bilanz sind davon tangiert. Während wir von sinkenden Renditen auf unsere Anlagen negativ betroffen sind, wird der Effekt durch die relativ kurzen Laufzeiten unseres Anlageportfolios etwas gedämpft. Die Auswirkungen auf die Bewertung unserer Verbindlichkeiten werden weitgehend dadurch gemildert, dass wir im Haftpflicht- und Kraftfahrzeughaftpflichtgeschäft mit langfristigen Schadenabwicklungen auf Nominalbasis reservieren. In Leben/Kranken beobachten wir Zinsänderungen besonders genau und reagieren gegebenenfalls mit einer Anpassung unserer Reserven. Die Auswirkung ist für uns geringer als für typische Erstversicherer, da wir uns auf die biometrischen Risiken und nicht auf die Sparkomponenten in der Lebensversicherung konzentrieren.

Sowohl hinsichtlich ihrer Finanzkraft als auch ihrer hoch entwickelten Managementsysteme bleibt die General Reinsurance AG bestens für die erfolgreiche Umsetzung ihrer Geschäftsstrategie positioniert. Wir betrachten unsere Kapitalressourcen als ausreichend und angemessen strukturiert für die kurz- und langfristige Verfolgung unserer geschäftlichen Belange. Unser Risikoprofil hat sich in den vergangenen Jahren nicht wesentlich verändert. Wir verfügen über effektive Kontroll- und Risikomanagementprozesse, einschließlich angemessen definierter Risikotoleranzen und Limits.

Aus heutiger Sicht sind keine Entwicklungen erkennbar, die einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der General Reinsurance AG haben könnten. Insbesondere erwarten wir derzeit nicht, dass die Auswirkungen der Coronavirus-Infektionen die Profitabilität unseres Geschäfts wesentlich beeinträchtigen werden.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die General Reinsurance Corporation, Wilmington, Delaware/USA, ist zu 100 % Eigentümerin der General Reinsurance AG. Diese ist somit ein im Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen, das einen Bericht nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufzustellen hat. In diesem vom Vorstand zu erstellenden Bericht wurde abschließend erklärt:

„Die General Reinsurance AG hat bei allen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen eine – unter Berücksichtigung der zum Zeitpunkt der Rechtsgeschäfte bekannten Umstände – angemessene Gegenleistung erhalten.“

Ausblick

Der Schwerpunkt unserer Unternehmenstätigkeit ist das Rückversicherungsgeschäft in allen wesentlichen Märkten weltweit, mit Ausnahme von Nordamerika sowie der Schaden- und Unfallversicherung in Australien und Japan. Dort sind jeweils verbundene Unternehmen zuständig, die nicht zur General Reinsurance AG gehören. Im April 2020 wird die General Reinsurance AG die Zeichnung japanischen Schaden- und Unfallgeschäfts aufnehmen. Über die klassischen Rückversicherungsprodukte hinaus bieten wir umfassende Dienstleistungen an, die Bereiche wie aktuarielle Beratung, Produktentwicklung, Risikoprüfung, Leistungsregulierung in der Einzellebensversicherung und Software-Angebote umfassen. Wir werden weiterhin eine konsequent ergebnisorientierte Zeichnungspolitik verfolgen. Wir stellen eine kontinuierlich aktualisierte Weiterentwicklung unserer Zeichnungskompetenz sowie unserer Tarifierungs- und Monitoringsysteme sicher. Unsere Kunden im In- und Ausland schätzen unsere hohe Beratungsexpertise.

In der Lebens- und Krankenrückversicherung erwarten wir für 2020 moderat steigende Beitragseinnahmen. Wir verzeichnen eine erfreuliche Nachfrage nach unseren Beratungs- und Dienstleistungsangeboten, die eine solide Basis für unsere Geschäftsentwicklung bieten. Darüber hinaus zeigen wir uns offen für die Rückversicherung von Bestands-Portefeuilles, sofern die Übernahme der biometrischen Risiken im Mittelpunkt steht.

Der überwiegende Teil der Verträge unseres Schaden/Unfall-Portefeuilles stand zum 1. Januar zur Erneuerung an. Wir erwarten für 2020 Beitragseinnahmen auf einem vergleichbaren Niveau wie im Jahr 2019. Wie im Vorjahr konnten wir neue Kundenbeziehungen aufbauen und Beteiligungen an bestehendem Geschäft erhöhen, jedoch in geringerem Umfang als im Vorjahr. Zeichnungsdisziplin erachten wir als unentbehrlich für unseren Unternehmenserfolg, daher lehnen wir weiterhin Geschäft ab, bei dem wir nicht in der Lage sind, angemessene Bedingungen sicherzustellen. Wir profitieren von einer hohen Kundenbindung, die es uns ermöglicht hat, die Qualität unseres Portefeuilles im Einklang mit unseren technischen Zeichnungsstandards sicherzustellen. Unsere Finanzstärke und unsere Servicequalität sind dabei unvermindert wichtige Faktoren.

Im vergangenen Jahr erreichte das globale Wirtschaftswachstum das niedrigste Niveau seit 2008/09. Für 2020 wird eine leichte Verbesserung erwartet, was vor allem auf eine prognostizierte Zunahme der Wirtschaftsleistung in einer Reihe von Schwellenländern zurückzuführen ist. Mögliche Auswirkungen der Coronavirus-Epidemie sind gegenwärtig noch nicht abzuschätzen. Angesichts der Unsicherheit von Prognosen, insbesondere auch hinsichtlich der erwarteten Abschwächung in den USA und in China, ist jedoch eine deutliche Reduzierung der globalen Wirtschaftsentwicklung nicht völlig unwahrscheinlich. Die Spannungen zwischen den USA und China haben sich nach den Ende des Jahres getroffenen Vereinbarungen etwas verringert.

In Europa hat die EZB als Reaktion auf die sich verschlechternden wirtschaftlichen Aussichten noch im Jahr 2019 neue Maßnahmen ergriffen. Wie im Abschnitt über die Entwicklung der Kapitalmärkte ausgeführt, wurde der Zinssatz für die Einlagefazilität um 10 Basispunkte auf -0,50 % reduziert, und das quantitative Lockerungsprogramm wird seit November mit monatlichen Wertpapierkäufen von 20 Mrd. Euro fortgesetzt. Die Fed senkte ihren Leitzins um 25 Basispunkte auf 1,50 % - 1,75 %. Zunehmende geopolitische Risiken bringen ein weiteres Element der Unsicherheit in die Märkte. Die Gestaltung der künftigen Beziehungen der EU zu Großbritannien nach dem Brexit wird im Laufe des Jahres 2020 klarer werden.

Die Finanzmärkte werden die möglichen Auswirkungen protektionistischer Handelspolitiken auf das globale Wachstum, die Investitionen und die Unternehmensgewinne weiterhin genau im Auge behalten.

Angesichts der fortgesetzten expansiven Geldpolitik und des resultierenden anhaltend niedrigen Zinsniveaus mit reduzierten Wiederanlagerenditen gehen wir für 2020 von einem leicht rückläufigen Kapitalanlageergebnis aus.

Im Vergleich zum Jahr 2019 rechnen wir für 2020 mit einem stabilen versicherungstechnischen und operativen Gesamtergebnis, sofern die Kapitalmärkte von größeren Verwerfungen verschont bleiben und die Schadenerfahrung sowohl im Naturkatastrophengeschäft als auch bei von Menschen verursachten Katastrophen im laufenden Jahr den langjährigen Durchschnittswerten entspricht. Wir rechnen damit, dass unsere Bruttobeitragseinnahmen in den Originalwährungen im Jahr 2020 insgesamt moderat steigen werden.

Bericht zur Corporate Social Responsibility

Die General Reinsurance AG erstellt einen Bericht zur Corporate Social Responsibility (CSR) in Anlehnung an die UN Global Compact Reporting Standards, der Ende April 2020 über unsere Website www.genre.com im Bereich Finanzinformationen veröffentlicht wird.

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva		2019		2018	
		Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
	I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.246.488			0
	II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	51.094			29.820
			3.297.582		29.820
B. Kapitalanlagen					
	I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	8.087.476			8.472.295
	II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	777.017.220			727.376.867
	III. Sonstige Kapitalanlagen	9.720.708.766			9.032.938.850
	IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1.663.430.116			1.653.709.212
			12.169.243.578		11.422.497.224
C. Forderungen					
	I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft: davon an verbundene Unternehmen 63.260.922 Euro (Vj.: 10.197.352 Euro) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 5.698.994 Euro (Vj.: 3.352.076 Euro)	1.142.648.121			901.002.783
	II. Sonstige Forderungen: davon an verbundene Unternehmen 2.022.118 Euro (Vj.: 1.143.971 Euro) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 7.378 Euro (Vj.: 2.380 Euro)	95.802.455			26.946.203
			1.238.450.576		927.948.986
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
	I. Sachanlagen und Vorräte	6.700.506			5.927.926
	II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	304.300.463			337.840.701
			311.000.969		343.768.627
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	I. Abgegrenzte Zinsen	63.927.784			59.720.318
	II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	513.476			632.559
			64.441.260		60.352.877
F. Aktive latente Steuern			407.577.569		387.861.643
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				15.221.655	14.000.000
Summe der Aktiva			14.209.233.189		13.156.459.177

		2019	2018
		Euro	Euro
Passiva			
A. Eigenkapital			
	I. Gezeichnetes Kapital	55.000.000	55.000.000
	II. Kapitalrücklagen	866.173.704	866.173.704
	III. Gewinnrücklagen		
	1. gesetzliche Rücklagen	715.809	715.809
	2. andere Gewinnrücklagen	1.405.208.342	1.405.208.342
		1.405.924.151	1.405.924.151
	IV. Gewinnvortrag	26.338.788	97.461.386
	V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	354.005.344	-71.122.597
		2.707.441.987	2.353.436.644
B. Versicherungs-technische Rückstellungen			
	I. Beitragsüberträge		
	1. Bruttobetrag	767.660.626	560.475.992
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	81.259.360	51.675.492
		686.401.266	508.800.500
	II. Deckungsrückstellung		
	1. Bruttobetrag	1.762.382.223	1.768.806.959
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	51.408.076	54.536.385
		1.710.974.147	1.714.270.574
	III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
	1. Bruttobetrag	7.410.061.738	6.916.008.034
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	481.115.390	334.151.965
		6.928.946.348	6.581.856.069
	IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	972.156.404	847.103.079
	V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
	1. Bruttobetrag	91.440.214	50.813.212
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	25.117	36.766
		91.415.097	50.776.446
		10.389.893.262	9.702.806.668
C. Andere Rückstellungen		600.077.954	671.403.048
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		27.179.917	31.427.773

General Reinsurance AG Jahresabschluss 2019 – Bilanz

Passiva		Euro	Euro	2019 Euro	2018 Euro
E. Andere Verbindlichkeiten	I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft: davon gegenüber verbundenen Unternehmen 160.945.951 Euro Vj.: 105.403.214 Euro)		475.909.653		379.584.191
	II. Sonstige Verbindlichkeiten: davon aus Steuern 2.873.862 Euro (Vj.: 2.035.086 Euro) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 1.394.189 Euro (Vj.: 2.516.274 Euro) davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1.636.147 Euro (Vj.: 8.754.065 Euro)		8.352.310		17.407.618
				484.261.963	396.991.809
F. Rechnungsabgrenzungsposten				378.106	393.235
Summe der Passiva				14.209.233.189	13.156.459.177

Gewinn- und Verlustrechnung

		Euro	Euro	2019 Euro	2018 Euro
I. Versicherungs- technische Rechnung	1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
	a) Gebuchte Bruttobeiträge	4.038.906.319		3.266.700.095	
	b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	382.008.755		296.640.197	
			3.656.897.564	2.970.059.898	
	c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-190.022.897		-198.001.872	
	d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-29.540.209		-23.874.815	
			-160.482.688	-174.127.057	
			3.496.414.876	2.795.932.841	
	2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		50.197.566	50.067.559	
	3. Sonstige versicherungs- technische Erträge für eigene Rechnung		1.341.856	1.219.648	
	4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
	a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
	aa) Bruttobetrag	2.249.432.975		1.727.177.100	
	bb) Rückversicherer	126.696.952		91.500.879	
			2.122.736.023	1.635.676.221	
	b) Veränderung der Rück- stellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
	aa) Bruttobetrag	339.017.184		253.121.681	
	bb) Anteil der Rückversicherer	145.740.488		122.993.085	
			193.276.696	130.128.596	
			2.316.012.719	1.765.804.817	
	5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		-18.979.958	5.558.438	
	6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		-878.317	183.709	
	7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		852.730.151	723.185.733	
	8. Sonstige versicherungs- technische Aufwendungen für eigene Rechnung		4.632.643	4.482.525	
	9. Zwischensumme		356.477.144	359.121.702	
	10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-125.053.324	-109.392.318	
	11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		231.423.820	249.729.384	

	Euro	Euro	2019 Euro	2018 Euro
II. Nicht- versicherungs- technische Rechnung				
1.Erträge aus Kapitalanlagen: davon aus verbundenen Unternehmen 25.196.793 Euro (Vj.: 24.944.426 Euro)	343.772.746			278.786.680
2.Aufwendungen für Kapitalanlagen	41.097.912			355.931.997
		302.674.834		-77.145.317
3.Technischer Zinsertrag		-51.156.102		-50.989.586
			251.518.732	-128.134.903
4.Sonstige Erträge		51.332.815		36.403.651
5.Sonstige Aufwendungen		69.327.824		112.266.333
			-17.995.009	-75.862.682
6.Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			464.947.543	45.731.799
7.Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		108.703.741		108.146.480
8.Sonstige Steuern		2.238.458		8.707.916
			110.942.199	116.854.396
9.Jahresüberschuss/-fehlbetrag			354.005.344	-71.122.597

Anhang

Entwicklung der Aktivposten A, B I. bis III im Geschäftsjahr 2019		Bilanzwerte Vorjahr Euro	Devisenkurs- veränderungen Euro
Aktivposten	A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
	Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte 1 und Werte	0	0
	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen 2 Rechten und Werten	29.820	0
	3 Summe A.	29.820	0
	B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.472.295	0
	II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
	1 Anteile an verbundenen Unternehmen	67.594.184	0
	2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	634.800.000	0
	3 Beteiligungen	24.982.683	0
	4 Summe B II.	727.376.867	0
	III. Sonstige Kapitalanlagen		
	1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.442.958.699	23.603.693
	2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.527.860.052	134.980.104
	3 Sonstige Ausleihungen		
	a) Schuldscheinforderungen und Darlehen	21.044	740
	4 Einlagen bei Kreditinstituten	62.054.080	650.569
	5 Andere Kapitalanlagen	44.975	0
	6 Summe B III.	9.032.938.850	159.235.106
Insgesamt		9.768.817.832	159.235.106

Zugänge Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro
3.246.488	0	0	0	3.246.488
36.225	0	0	14.951	51.094
3.282.713	0	0	14.951	3.297.582
0	0	0	384.819	8.087.476
49.640.353	0	0	0	117.234.537
0	0	0	0	634.800.000
0	0	0	0	24.982.683
49.640.353	0	0	0	777.017.220
0	282.394.126	91.490.042	0	2.275.658.308
3.735.654.623	3.020.606.988	0	423.468	7.377.464.323
0	21.784	0	0	0
4.870.236	0	0	0	67.574.885
0	33.725	0	0	11.250
3.740.524.859	3.303.056.623	91.490.042	423.468	9.720.708.766
3.793.447.925	3.303.056.623	91.490.042	823.238	10.509.111.044

Angaben zur Identifikation

Die General Reinsurance AG mit Sitz in Köln, Theodor-Heuss-Ring 11, ist im Handelsregister Köln unter der Nummer HRB 773 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994, i. d. F. vom 19. Dezember 2018, erstellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände wurden gemäß § 248 Abs. 2 HGB in die Bilanz aufgenommen und mit den Herstellungskosten bilanziert.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Abschreibungen wurden nach der linearen Methode entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Die Zeitwerte wurden nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs.3 Satz 5 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert und erhöht um Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Aktien und Inhaberschuldverschreibungen, die in mehreren Tranchen gekauft werden, wurden pro Investment zusammengefasst und nach § 240 Abs. 4 HGB zum durchschnittlichen Buchwert bilanziert. Im Berichtsjahr wurden nach § 341b Abs. 2 HGB Wertpapiere der dauernden Vermögensanlage gewidmet. Umwidmungen hat es im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht gegeben.

Die Bewertung der Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgte in Abhängigkeit von ihrer Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Bei Wertpapieren des Umlaufvermögens erfolgten nach § 253 Abs. 4 HGB Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert lag. Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Agiobeträge bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens wurden zeitanteilig erfolgswirksam erfasst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Die Bewertung von Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte mit dem Nennwert.

Die anderen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen wurden auf der Grundlage vorhandener Marktpreise bzw. Börsennotierungen ermittelt. Sofern dies bei verbundenen Unternehmen und sonstigen Ausleihungen nicht möglich war, wurden geeignete anerkannte Verfahren zur Ermittlung der Zeitwerte angewendet. Hierbei wurden vereinfachte Ertrags- bzw. Barwertermittlungsverfahren herangezogen.

Depotforderungen wurden mit dem Nennwert bewertet. Erkennbare Risiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Sofern Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden diese geschätzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Abrechnungsforderungen wurden mit dem Nennwert ausgewiesen. Erkennbare Risiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Sofern Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden die Forderungen geschätzt.

Zillmerbeträge im eingehenden Lebensrückversicherungsgeschäft werden unter den Abrechnungsforderungen ausgewiesen.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte mit den Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibungen, die entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bemessen wurden.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten abzüglich des enthaltenen Vorsteuerbetrags 800 Euro nicht übersteigen, werden nach Maßgabe des § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Der Ansatz der Vorräte erfolgte zu gleichbleibender Menge und einem gleichbleibenden Wert gemäß § 240 Abs. 3 HGB, da sie von nachrangiger Bedeutung sind und nur geringen Veränderungen unterliegen.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie übrige sonstige Forderungen wurden mit dem Nennwert bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als „abgegrenzte Zinsen“ werden die Zinserträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind. Darüber hinaus werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag erfasst, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Aktive latente Steuern

Für die Berechnung der latenten Steuern wird das Temporary-Konzept angewendet. Das Wahlrecht, den aktiven Überhang latenter Steuern auf temporäre und quasi-permanente Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichem Ansatz zu bilanzieren, wird in Anspruch genommen. Der Ausweis aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt in saldierter Form.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Gemäß § 246 Abs. 2 HGB wurden die Schulden aus den Altersversorgungsverpflichtungen mit dem dazugehörigen Deckungsvermögen sowie die entsprechenden Aufwendungen mit den Erträgen saldiert. Das Deckungsvermögen ist mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Die Höhe des Rückdeckungsanspruchs entspricht der Verpflichtung der General Reinsurance AG gegenüber den Mitarbeitern. Des Weiteren wurden die Zeitwerte der Kapitalanlagen auf der Grundlage von Marktpreisen bzw. Börsennotierungen ermittelt. Die Vermögensgegenstände sind dem Zugriff aller Gläubiger des Unternehmens im Wege der Einzelvollstreckung oder der Insolvenz entzogen.

Passiva

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB angewandt.

Die gebuchten Bruttobeiträge umfassen alle während des Geschäftsjahrs für die Rückversicherungsverträge fällig gewordenen Beiträge. Bereits vereinnahmte Rückversicherungsbeiträge, die auf zukünftige Perioden entfallen, werden mittels der Beitragsüberträge abgegrenzt. Diese werden in der Lebens- und Krankenversicherung anhand von Pauschalmethoden, in der Schaden- und Unfallversicherung auf der Grundlage einzelvertraglicher Vereinbarungen ermittelt.

Deckungsrückstellungen wurden im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft gebildet. Ihr Bilanzwert entspricht im Wesentlichen den Aufgaben der Zedenten. Sofern seitens der Zedenten keine oder nicht ausreichende Informationen vorliegen, werden bei der Bildung der Deckungsrückstellungen realitätsnahe Annahmen hinsichtlich der Zinsen, der Lebenserwartung sowie des Invaliditätsrisikos getroffen. Die angewandten versicherungsmathematischen Verfahren berücksichtigen die Barwerte der künftigen Leistungen an die Versicherungsnehmer abzüglich der zukünftigen Beitragseinnahmen.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass zwischen dem Schadenereignis und der Anmeldung der Forderung beim Rückversicherer zum Teil ein erheblicher Zeitverzug auftreten kann, werden für eingetretene, jedoch noch nicht an den Rückversicherer gemeldete Schäden Rückstellungen auf der Basis eigener Schätzungen gebildet. Diese Schätzungen erfolgen unter Anwendung anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren (Chain-Ladder-Verfahren, Bornhuetter-Ferguson-Verfahren, Expected-Loss-Verfahren).

Die Schwankungsrückstellung wurde auf der Grundlage von § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV nach der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt. Rückstellungen für Großrisiken in der Pharma-Produkt haftpflichtversicherung und der Atoanlagenversicherung basieren auf § 30 Abs. 1 und 2 RechVersV. Gemäß § 30 Abs. 2a RechVersV wurde eine Rückstellung für Terrorrisiken gebildet.

Zu den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen gehören im Wesentlichen die Rückstellungen für Gewinnanteile. Diese Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit den Zedenten gebildet.

Andere Passiva

Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten wurden in Höhe der Nominalverpflichtungen ausgewiesen. Sofern Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden die Verpflichtungen geschätzt.

Zillmerbeträge im ausgehenden Lebensrückversicherungsgeschäft wurden unter den Abrechnungsverbindlichkeiten erfasst.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1, 2 und 6 HGB unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck für Deutschland sowie entsprechender Sterbetafeln für ausländische Pensionsverpflichtungen. Der Rechnungszins von 2,71 % ergibt sich, indem man die von der Deutschen Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 HGB bis zum 31.10.2019 veröffentlichten Zinssätze nach Maßgabe des in der Rückstellungsabzinsungsverordnung vorgegebenen Verfahrens auf den 31.12.2019 fortschreibt.

Darüber hinaus wurden Gehaltstrends von 2,50 %, eine Rentendynamik von 1,75 % und eine Fluktuation von 3,00 % zugrunde gelegt. Die angenommene Restlaufzeit beträgt 15 Jahre.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des siebenjährigen und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes beläuft sich gemäß § 253 Abs. 6 HGB auf 42.057.575 Euro.

Die anderen Rückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung wurden grundsätzlich zu den Devisenkassamittelkursen am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Währungsbedingte Gewinne bzw. Verluste wurden nach Verrechnung innerhalb der gleichen Währung als „Sonstige Erträge“ oder „Sonstige Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Soweit es sich nach Verrechnung innerhalb der gleichen Währung bei dem Überhang um Gewinne handelte, wurden diese Beträge einer Rückstellung zugeführt.

Die für uns wichtigsten Bilanzkurse sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in €	2019	2018
Australischer Dollar	0,6240	0,6176
Britisches Pfund	1,1743	1,1099
Chin. Yuan Renminbi	0,1287	0,1278
Dänische Krone	0,1338	0,1339
Hongkong Dollar	0,1159	0,1120
Japanischer Yen	0,0082	0,0079
Koreanischer Won	0,0008	0,0008
Südafrikanischer Rand	0,0634	0,0604
Schweizer Franken	0,9200	0,8846
Singapur Dollar	0,6653	0,6388
US-Dollar	0,9023	0,8773

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Jahres 2019 nach Steuern beträgt 354.005.344 Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus Vorjahren in Höhe von 26.338.788 Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 380.344.132 Euro. Der Vorstand der General Reinsurance AG schlägt dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn vorzutragen.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen	I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken*)
	II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
	1.	Anteile an verbundenen Unternehmen
	2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen
	3.	Beteiligungen
	4.	Summe II.
	III.	Sonstige Kapitalanlagen
	1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
	2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
	3.	Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen
	4.	Sonstige Ausleihungen
	a)	Namenschuldverschreibungen
	a)	Schuldscheinforderungen und Darlehen
	5.	Einlagen bei Kreditinstituten
6.	Andere Kapitalanlagen	
7.	Summe III.	
Insgesamt		

*) Die Zeitwerte der Grundstücke und Gebäude wurden 2016 für das Geschäftsjahr 2018 und 2019 für das Geschäftsjahr 2019 ermittelt.

		2019			2018	
Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve	
8.087.476	28.300.000	20.212.524	8.472.295	23.800.000	15.327.705	
117.234.537	312.155.614	194.921.077	67.594.184	219.611.598	152.017.414	
634.800.000	705.861.240	71.061.240	634.800.000	688.056.600	53.256.600	
24.982.683	25.162.076	179.393	24.982.683	25.180.698	198.015	
777.017.220	1.043.178.930	266.161.710	727.376.867	932.848.896	205.472.029	
2.275.658.308	3.011.979.432	736.321.124	2.442.958.699	2.858.052.381	415.093.682	
7.377.464.323	7.414.912.166	37.447.843	6.527.860.052	6.559.271.492	31.411.440	
0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	
0	0	0	21.044	21.044	0	
67.574.885	67.574.885	0	62.054.080	62.054.080	0	
11.250	39.009	27.759	44.975	87.917	42.942	
9.720.708.766	10.494.505.492	773.796.726	9.032.938.850	9.479.486.914	446.548.064	
10.505.813.462	11.565.984.422	1.060.170.960	9.768.788.012	10.436.135.810	667.347.798	

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von den immateriellen Vermögensgegenständen entfallen gemäß § 285 Nr. 22 HGB auf selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände 3.246.488 Euro (Vorjahr: 0 Euro).

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Geschäftsjahres belief sich auf 4.342.163 Euro.

Grundstücke

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Gebäude beträgt 8.087.476 Euro (Vorjahr: 8.472.295 Euro).

Übrige Kapitalanlagen

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen ergab sich wie im vorherigen Geschäftsjahr keine Zuschreibung gemäß § 253 Abs. 5 HGB.

Der Buchwert der Beteiligungen, bei denen eine Abschreibung unterlassen wurde, belief sich zum Bilanzstichtag auf 24.884.818 Euro (Vorjahr: 24.884.818 Euro), während der Zeitwert 24.106.275 Euro (Vorjahr: 24.106.275 Euro) betrug.

Per 31. Dezember 2019 bestanden keine Nachzahlungsverpflichtungen auf den ausgewiesenen Aktienbestand (Vorjahr: 0 Euro).

Der Buchwert der Aktien, bei denen eine Abschreibung unterlassen wurde, belief sich zum Bilanzstichtag auf 116.159.833 Euro (Vorjahr: 389.435.847 Euro), während der Zeitwert 114.631.855 Euro (Vorjahr: 373.650.194 Euro) betrug. Es handelt sich um Aktien, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen und dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Abschreibungen des wie Anlagevermögen bewerteten Aktienbestands werden nach eingehender interner und externer Analyse der zukünftigen Entwicklungen der betreffenden Positionen sowie vor dem Hintergrund der volatilen Aktienmärkte vorgenommen.

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Abschreibungen bei den Aktien vorgenommen (Vorjahr: 338.588.713 Euro).

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens ergab sich eine Zuschreibung gemäß § 253 Abs. 5 HGB auf Aktien 91.490.042 Euro (Vorjahr: 0 Euro). Auf die „Sonstigen Kapitalanlagen“ ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Zuschreibung gemäß § 253 Abs. 5 HGB (Vorjahr: 0 Euro).

Der Buchwert der Investmentanteile des Spezialfonds, bei denen eine Abschreibung unterlassen wurde, belief sich zum Bilanzstichtag auf 403.769.000 Euro (Vorjahr: 403.769.000 Euro), während der Zeitwert 402.042.490 Euro (Vorjahr: 404.348.080 Euro) betrug.

Bei den Investmentanteilen handelt es sich um einen Spezialfonds, der zu 100 % von der General Reinsurance AG gehalten wird und der Sicherung einzelner ausländischer versicherungstechnischer Reserven dient. Der Fonds investiert überwiegend in deutsche Staatsanleihen. Der Zeitwert der im Fonds investierten Wertpapiere liegt bei 402.042.490 Euro (Vorjahr: 404.348.080 Euro), der Buchwert bei 403.769.000 Euro (Vorjahr: 403.769.000 Euro). Für das Geschäftsjahr erfolgte keine Ausschüttung (Vorjahr: 0 Euro).

In allen oben genannten Fällen war nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen, da keine Zweifel an der Bonität der Emittenten bestehen.

Der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen, bei denen eine Abschreibung unterlassen wurde, belief sich zum Bilanzstichtag auf 2.021.444.150 Euro (Vorjahr: 3.362.704.218 Euro), während der Zeitwert 2.018.153.167 Euro (Vorjahr: 3.351.569.511 Euro) betrug.

Bei Wertpapieren des Umlaufvermögens ergaben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 423.468 Euro (Vorjahr: 155.848 Euro).

Bei Wertpapieren des Umlaufvermögens ergab sich keine Zuschreibung gemäß § 253 Abs. 5 HGB auf festverzinsliche Wertpapiere (Vorjahr: 0 Euro).

Der Betrag der nach § 341b Abs. 2 HGB i.V. m. § 253 Abs. 3 HGB unterlassenen Abschreibungen beläuft sich auf 7.324.014 Euro (Vorjahr: 27.698.903 Euro) und entfällt auf Aktien 1.527.978 Euro (Vorjahr: 15.785.653 Euro), Investmentanteile des Spezialfonds 1.726.510 Euro (Vorjahr: 0 Euro) und Beteiligungen 778.543 Euro (Vorjahr: 778.543 Euro) sowie Inhaberschuldverschreibungen 3.290.983 Euro (Vorjahr: 11.134.707 Euro), die dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Von den Wertpapieren waren zur Deckung von Verpflichtungen aus dem Rückdeckungsversicherungsgeschäft (Wertpapierdepots) 331.597.270 Euro (Vorjahr: 320.673.874 Euro) für Zedenten hinterlegt oder wurden treuhänderisch für uns verwaltet.

Investitionen in Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums, deren Emittenten ggf. auf Stützungsmaßnahmen angewiesen sein werden, wurden 2019 und 2018 nicht getätigt.

Unter den anderen Kapitalanlagen werden Investitionen in Limited-Partnership-Gesellschaften und sonstige Anteile ausgewiesen.

2019 und 2018 wurden keine derivativen Finanzgeschäfte abgeschlossen. Per 31.12.2019 und 31.12.2018 gab es keine offenen Devisentermingeschäfte.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Davon entfallen auf Depotforderungen an verbundene Unternehmen 40.897.908 Euro (Vorjahr: 21.883.722 Euro).

Abrechnungsforderungen

Die Abrechnungsforderungen betreffen mit 17.976.732 Euro Zillmerbeträge aus dem eingehenden Lebensrückversicherungsgeschäft (Vorjahr: 19.425.239 Euro).

Sonstige Forderungen

Unter der Position „Sonstige Forderungen“ wurden in der Hauptsache Forderungen gegenüber Finanzbehörden in Höhe von 84.200.692 Euro, Forderungen Zinsen auf Steuern in Höhe von 4.309.278 Euro, Forderungen aus Kautionen in Höhe von 3.514.236 Euro und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.022.118 Euro ausgewiesen.

Der Betrag von Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr gemäß § 268 Abs. 4 HGB belief sich auf 66.332.029 Euro (Vorjahr: 6.704.116 Euro).

Aktive latente Steuern

Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern entfallen im Wesentlichen auf die Umbewertung versicherungstechnischer Reserven, die unterschiedlichen Wertansätze bei der Bildung der Pensionsrückstellung bzw. bei immateriellen Vermögensgegenständen, die Unterschiede in Investmentpositionen aufgrund nationaler und internationaler steuerlicher Vorschriften bzw. verschiedener Rechnungslegungsgrundsätze der ausländischen Niederlassungen. Der Ermittlung der latenten Steuern liegt grundsätzlich ein Steuersatz von 32,45 % zugrunde, mit Ausnahme der latenten Steuern, welche die Niederlassungen betreffen. Hier liegt der Ermittlung der latenten Steuern der jeweilige Steuersatz der Niederlassung zugrunde (8,25 % - 43,00 %).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Im Rahmen eines mitarbeiterfinanzierten Altersversorgungsplans wurden in der Vergangenheit für Mitarbeiter am Kölner Standort die Beiträge durch Verzicht der Teilnehmer auf einen Anteil ihres Gehalts geleistet. Gleichzeitig hat die General Reinsurance AG Lebensversicherungen abgeschlossen, die eine bestimmte Mindestverzinsung garantieren. Die Höhe des Rückdeckungsanspruchs entspricht der Verpflichtung der General Reinsurance AG gegenüber den Mitarbeitern.

Die folgende Aufstellung zeigt die in der Bilanz nach § 246 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2019 verrechneten Beträge:

Tsd Euro	
Zeitwerte Planvermögen	3.554
Pensionsrückstellungen	-3.554
Saldo	0

In der britischen Niederlassung bestehen unternehmensfinanzierte Altersversorgungspläne, die über Treuhandfonds abgewickelt werden. Die folgende Tabelle zeigt die in der Bilanz nach § 246 Abs. 2 HGB zum 31.12.2019 verrechneten Beträge:

Tsd Euro	
Zeitwerte Planvermögen	60.081
Pensionsrückstellungen	-44.859
Saldo	15.222
Erträge	5.188
Aufwendungen	-1.495
Saldo	3.693

Die Anschaffungskosten des gesamten Planvermögens betragen 32.097.448 Euro.

Passiva

Gezeichnetes Kapital

Der Aktienbestand belief sich am 31. Dezember 2019 auf 55.000.000 auf den Namen lautenden Stückaktien.

Gewinnrücklagen

	Euro	Euro
a) Gesetzliche Rücklagen		715.809
b) Andere Gewinnrücklagen		
Stand am 01.01.2019	1.405.208.342	
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	0	
Entnahmen im Geschäftsjahr	0	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	0	
Stand 31.12.2019	1.405.208.342	1.405.924.151

Andere Rückstellungen

	Euro	2019 Euro	2018 Euro
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		258.782.326	235.371.994
II. Steuerrückstellungen		193.041.928	265.080.129
III. Sonstige Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Währungskursgewinne	45.173.673		52.187.144
b) Bezogene, noch nicht abgerechnete Dienstleistungen	2.738.230		3.652.344
c) übrige	100.341.796		115.111.437
		148.253.699	170.950.925
		600.077.954	671.403.048

Die übrigen sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Zinsen auf Steuern

Abrechnungsverbindlichkeiten

Die Abrechnungsverbindlichkeiten betreffen mit 0 Euro (Vorjahr: 4.930 Euro) Zillmerbeträge im ausgehenden Lebensrückversicherungsgeschäft.

Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestanden Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr in Höhe von 8.352.310 Euro (Vorjahr: 17.407.618 Euro).

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden per 31.12.2019 nicht (Vorjahr: 0 Euro).

Es bestanden per 31.12.2019 keine Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind. (Vorjahr: 0 Euro).

Ausschüttungssperre gem. § 285 Nr. 28 HGB

	Euro	Euro
1. Selbst geschaffene immaterielle VG des AV	3.246.488	
Abzüglich hierauf gebildete passive latente Steuern	0	
		3.246.488
2. Zeitwert der nach § 246 Abs. 2 HGB zu verrechnenden Vermögensgegenstände	63.635.029	
Abzüglich Anschaffungskosten derselben Vermögensgegenstände	32.097.448	
		31.537.581
3. Aktive latente Steuern nach § 274 HGB*		407.577.569
4. Unterschiedsbetrag Pensions-Rückstellungen zwischen 7- und 10-jährigen Durchschnittzinssatz nach 253 Abs.6 HGB		42.057.575
Ausschüttungsgesperrter Betrag zum 31.12.2019		484.419.213
Frei verfügbares Kapital		2.651.726.178
Abzüglich ausschüttungsgesperrter Betrag		484.419.213
Ausschüttungsfähiger Betrag zum 31.12.2019		2.167.306.965

*inklusive der passiven latenten Steuern auf 2. gemäß § 268 Abs. 8 S.3 HGB

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Belastung aus Großschäden und Naturkatastrophen lag insgesamt unterhalb unseren Erwartungen. Darüber hinaus trug auch die positive Abwicklung aus Schäden der Vorjahre zum positiven Ergebnis bei.

Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

	2019 Euro	2018 Euro
a) Netto-Deckungsrückstellung	21.624.174	19.358.362
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-40.604.131	-13.799.924
	-18.979.958	5.558.438

Negative Vorzeichen kennzeichnen Zuführungen zu den Rückstellungen

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	2019 Euro	2018 Euro
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	957.228.908	801.272.798
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	104.498.757	78.087.064
	852.730.151	723.185.734

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag enthält Depotzinsen gemäß § 38 Abs. 1 Nr. 3 RechVersV. Die Aufgabe erfolgte durch die Zedenten. Sofern Abrechnungen nicht vorlagen, wurden die Depotzinsen geschätzt. Der Anteil der Retrozessionäre wurde abgesetzt.

Mit dem technischen Zinsertrag erfolgt eine Umbuchung eines Teils der Kapitalanlageerträge von der nicht versicherungstechnischen in die versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen die Feuerschutzsteuer.

Erträge aus Kapitalanlagen

	2019 Euro	2018 Euro
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen 0 Euro (Vj.: 0 Euro)	1.071.390	1.078.890
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen 25.196.793 Euro (Vj.: 24.944.426 Euro)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	2.162.931	2.042.774
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	245.921.865	240.186.612
	248.084.796	242.229.386
c) Erträge aus Zuschreibungen	91.490.041	0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.126.519	35.478.404
	343.772.746	278.786.680

Die Aufwendungen aus negativen Zinsen wurden mit den Zinserträgen verrechnet.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2019 Euro	2018 Euro
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4.712.527	4.445.695
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	808.287	339.129.380
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	35.577.098	12.356.922
	41.097.912	355.931.997

Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Währungskursgewinnen in Höhe von 30.364.853 Euro, Erträge aus Zinsen auf Steuern in Höhe von 9.156.571 Euro, Erträge aus der Abzinsung sonstiger Rückstellungen in Höhe von 3.779.509 Euro, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 3.330.888 Euro sowie Erträge aus der Verrechnung von Dienstleistungen in Höhe von 2.438.592 Euro.

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten hauptsächlich die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung mit 28.346.461 Euro und Währungskursverluste in Höhe von 13.753.483 Euro. Die Zinsen auf Steuern belaufen sich auf 836.966 Euro (Vorjahr: 52.602.548 Euro).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde durch Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 108.703.741 Euro (Vorjahr: 108.146.480 Euro) vermindert. Auf latente Steuern entfiel ein Ertrag von 19.715.926 Euro (Vorjahr 163.068.152 Euro).

Angaben zu den einzelnen Versicherungszweigen

		2019 Euro	2018 Euro
Beitragseinnahmen	Lebensversicherung	1.694.939.125	1.505.206.940
Gebuchte Bruttobeiträge	Krankenversicherung	660.066.901	424.070.072
	Haftpflichtversicherung	180.541.893	150.334.262
	Unfallversicherung	19.004.505	17.071.192
	Kraftfahrtversicherung	733.071.620	564.308.242
	Transportversicherung	42.409.406	41.318.669
	Sachversicherung	614.663.929	487.315.743
	Technische Versicherung	65.844.160	57.835.055
	Sonstige Versicherungszweige	28.364.780	19.239.920
	Insgesamt	4.038.906.319	3.266.700.095

		2019 Euro	2018 Euro
Verdiente Nettobeträge	Lebensversicherung	1.635.099.851	1.466.171.625
	Krankenversicherung	601.473.439	347.401.745
	Haftpflichtversicherung	139.320.253	113.064.102
	Unfallversicherung	15.256.477	13.450.884
	Kraftfahrtversicherung	536.760.044	393.142.255
	Transportversicherung	32.816.751	31.980.372
	Sachversicherung	472.410.710	377.015.749
	Technische Versicherung	43.756.435	40.783.134
	Sonstige Versicherungszweige	19.520.916	12.922.975
	Insgesamt	3.496.414.876	2.795.932.841

		2019 Euro	2018 Euro
Versicherungstechnisches	Lebensversicherung	137.906.192 €	167.523.686
Zwischenergebnis vor	Krankenversicherung	47.016.467 €	3.057.760
Veränderung der	Haftpflichtversicherung	37.827.411 €	40.400.600
Schwankungs- und ähnlichen	Unfallversicherung	2.145.559 €	-2.600.748
Rückstellungen für eigene	Kraftfahrtversicherung	42.819.283 €	27.750.663
Rechnung	Transportversicherung	8.961.900 €	7.366.203
	Sachversicherung	75.241.581 €	83.930.647
	Technische Versicherung	-3.798.060 €	5.684.692
	Sonstige Versicherungszweige	8.356.811 €	26.008.199
	Insgesamt	356.477.144 €	359.121.702

		2019	2018
		Euro	Euro
Versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen für eigene Rechnung	Lebensversicherung	137.906.192	167.523.686
	Krankenversicherung	47.016.467	3.057.760
	Haftpflichtversicherung	32.650.501	-4.477.731
	Unfallversicherung	755.608	-2.655.525
	Kraftfahrtversicherung	-68.417.848	-54.241.857
	Transportversicherung	4.073.332	3.748.864
	Sachversicherung	62.422.491	119.949.282
	Technische Versicherung	2.757.168	4.844.168
	Sonstige Versicherungszweige	12.259.909	11.980.737
Insgesamt	231.423.820	249.729.384	

		2019	2018
		%	%
Combined Ratio *) vor Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen für eigene Rechnung	Lebensversicherung	91,6	88,6
	Krankenversicherung	92,2	99,1
	Haftpflichtversicherung	72,9	64,3
	Unfallversicherung	85,9	119,3
	Kraftfahrtversicherung	92,0	92,9
	Transportversicherung	72,7	77,0
	Sachversicherung	84,1	77,7
	Technische Versicherung	108,7	86,1
	Sonstige Versicherungszweige	57,2	-101,3
Insgesamt	89,8	87,2	

*) Versicherungstechnisches Ergebnis im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

		2019	2018
		Euro	Euro
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	Lebensversicherung	3.349.875.380	3.233.364.798
	Krankenversicherung	377.647.728	264.943.826
	Haftpflichtversicherung	1.456.668.526	1.428.436.543
	Unfallversicherung	73.775.165	72.378.514
	Kraftfahrtversicherung	3.557.946.636	3.210.625.594
	Transportversicherung	117.333.956	117.767.925
	Sachversicherung	1.047.332.347	973.561.376
	Technische Versicherung	204.708.637	188.161.071
	Sonstige Versicherungszweige	204.604.887	213.567.021
Insgesamt	10.389.893.262	9.702.806.668	

		2019	2018
		Euro	Euro
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Lebensversicherung	3.074.318.170	3.010.900.120
	Krankenversicherung	170.227.805	127.120.017
	Haftpflichtversicherung	1.231.457.706	1.214.591.725
	Unfallversicherung	71.057.523	71.057.213
	Kraftfahrtversicherung	3.129.318.111	2.951.090.620
	Transportversicherung	84.090.190	90.558.717
	Sachversicherung	622.224.591	580.626.144
	Technische Versicherung	149.754.924	135.658.412
	Sonstige Versicherungszweige	107.471.475	114.523.675
	Insgesamt	8.639.920.495	8.296.126.643

Leben und Kranken inkl. Deckungsrückstellung

Das Nettoabwicklungsergebnis ist insgesamt positiv und beträgt 1,3% (Vorjahr: 3,6%) bezogen auf die Eingangsrückstellung.

		2019	2018
		Euro	Euro
Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen	Haftpflichtversicherung	194.187.255	189.010.346
	Unfallversicherung	2.272.916	882.965
	Kraftfahrtversicherung	272.250.030	161.012.899
	Transportversicherung	22.627.661	17.739.093
	Sachversicherung	371.682.213	358.863.121
	Technische Versicherung	20.636.347	27.191.575
	Sonstige Versicherungszweige	88.499.982	92.403.080
Insgesamt	972.156.404	847.103.079	

Allgemeine Angaben

Mitarbeiter

Im Jahr 2019 waren durchschnittlich 612 Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt (Vorjahr: 607), davon 220 Personen bei unseren Zweigniederlassungen im Ausland (Vorjahr: 218). Darüber hinaus waren im Jahr 2019 durchschnittlich 118 Mitarbeiter (Vorjahr: 111) bei konzerneigenen Servicegesellschaften angestellt.

Im Unterschied zu diesen Jahresdurchschnittswerten finden sich im Lagebericht entsprechende Angaben zum Jahresende.

Personalaufwendungen

	2019	2018
	Euro	Euro
1. Löhne und Gehälter	87.963.396	94.704.862
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11.807.803	11.488.312
3. Aufwendungen für Altersversorgung	30.550.491	33.816.622
	130.321.690	140.009.796

Die dem Vorstand gewährten Bezüge im Jahr 2019 umfassen Zahlungen für festes jährliches Grundgehalt, Bonuszahlung, gruppeninterne Gehaltsumlage sowie Sach- und Nebenleistungen. Insgesamt wurden dem Vorstand Bezüge in Höhe von 2.428.494 Euro (Vorjahr: 2.199.463 Euro) gewährt. Diese setzen sich wie folgt zusammen: Als feste Bezüge und gruppeninterne Gehaltsumlagen wurden 1.360.632 Euro gezahlt. Die variablen Bezüge, die sich am versicherungstechnischen Ergebnis des Unternehmens für das Vorjahr orientieren, betragen 1.023.750 Euro. Hierfür war am Ende des Vorjahrs eine Rückstellung gebildet worden. Ferner erhielt der Vorstand sonstige Bezüge aus Sach- und Nebenleistungen, wie Dienstwagennutzung und Versicherungsschutz sowie pauschal übernommene Steuern. Die geldwerten Vorteile aus den sonstigen Bezügen betragen 44.112 Euro.

Der Aufwand aus der Zuführung der Pensionsrückstellung für die aktiven Vorstandsmitglieder betrug 250.113 Euro (Vorjahr: Ertrag von 3.887.119 Euro). Kredite und Vorschüsse wurden nicht gewährt. Aus der Mitgliedschaft in Organen konzerneigener Gesellschaften erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung. Für Ansprüche ausgeschiedener Vorstandsmitglieder wurde eine Rückstellung gebildet.

Auf frühere Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene entfielen im Geschäftsjahr 2019 Gesamtbezüge in Höhe von 1.476.038 Euro (Vorjahr: 1.507.056 Euro). Die für diesen Personenkreis zum 31. Dezember 2019 ausgewiesene Pensionsrückstellung betrug 33.024.326 Euro (Vorjahr: 30.994.498 Euro).

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten eine feste Vergütung von 45.436 Euro (Vorjahr: 45.269 Euro).

Beteiligung an unserer Gesellschaft

Die General Reinsurance Corporation, Wilmington, Delaware, USA ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der General Re Corporation, Wilmington, Delaware, USA. Sie hält 100 % der Anteile am stimmberechtigten Kapital der General Reinsurance AG und hat uns dies nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt. Im Verhältnis zu dieser Gesellschaft sind wir ein abhängiges Unternehmen nach § 17 AktG. Somit sind wir ein verbundenes Unternehmen im Verhältnis zur General Re Corporation und zu deren Tochtergesellschaften. Die General Reinsurance AG wird in den Konzernabschluss der General Re Corporation einbezogen.

Seit Dezember 1998 hält die Berkshire Hathaway Inc., Omaha, Nebraska, USA, die Mehrheit der Anteile an der General Re Corporation, wodurch wir auch ein verbundenes Unternehmen im Verhältnis zur Berkshire Hathaway Inc. und zu deren Tochtergesellschaften sind. Die General Reinsurance AG wird in den Konzernabschluss der Berkshire Hathaway Inc. einbezogen. Dieser wird bei der U.S. Securities and Exchange Commission, Washington, DC, USA, hinterlegt.

Die General Reinsurance AG macht vom Befreiungstatbestand des § 292 HGB Gebrauch und stellt keinen Konzernabschluss auf. Wir verweisen auf den Konzernabschluss der Berkshire Hathaway Inc., der gemäß der US-GAAP-Regelungen erstellt und ebenso wie der CSR Bericht im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Wichtige Unterschiede zwischen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Rechnungslegung nach US GAAP

Rückversicherungsgeschäft

- Nach US GAAP ist die Aktivierung von Abschlusskosten vorgeschrieben; dies ist nach den Vorschriften des HGB (§ 248 HGB) nicht zulässig.
- Die nach den deutschen Vorschriften vorgeschriebenen Schwankungs- und Großrisikenrückstellungen sind nach US GAAP nicht bilanzierungsfähig, da es sich nicht um zum Bilanzstichtag bestehende Verpflichtungen gegenüber Dritten handelt. Hieraus ergeben sich zum einen ein höheres Eigenkapital, zum anderen jedoch auch eine höhere Volatilität der Periodenergebnisse unter US GAAP.
- Bei der Bewertung der Schadenreserven ist nach US GAAP eine Portfeuillebewertung zulässig. Dem steht der Einzelbewertungsgrundsatz des deutschen Handelsrechts gegenüber. Weiterhin erfolgt die Rückstellungsbildung unter US GAAP nach dem Prinzip der zuverlässigsten Schätzung (best estimate), wohingegen das HGB ausdrücklich eine vorsichtige Bewertung vorschreibt (§ 252 HGB).
- Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenreserven werden unter US GAAP als Aktivposten ausgewiesen und nicht von den Schadenreserven abgesetzt.
- Die Prämieinnahmen in der Lebensversicherung werden unter US GAAP um die Sparanteile gekürzt, lediglich die zur Deckung des versicherungstechnischen Risikos vereinnahmten Beiträge werden unter den Prämieinnahmen ausgewiesen. In der Bilanz werden gebildete Deckungsrückstellungen mit den Depotforderungen an die Zedenten saldiert, sofern eine Verrechnung vertraglich zulässig ist

Kapitalanlagen

- Die Bewertung der Kapitalanlagen ohne Aktienbestände zu Marktwerten sowie der offene Ausweis von Bewertungsreserven und Lasten dieser Anlageklassen im Konzerneigenkapital unter US GAAP widersprechen dem in § 253 HGB festgelegten Anschaffungskostenprinzip. Dies gilt auch für die Bewertung der Aktienbestände zu Marktwerten sowie für den offenen Ausweis von Bewertungsreserven und Lasten dieser Anlageklasse in der Gewinn- und Verlustrechnung für den Konzern unter US GAAP (ASU 2016-01).
- Bei Spezialfonds handelt es sich unter US GAAP um konsolidierungspflichtige Einheiten. Durch die Einbeziehung dieser Sondervermögen in den Konzernabschluss werden die innerhalb der Fonds gehaltenen Wertpapiere wie Direktbestände behandelt (Look-Through Accounting). Hierdurch werden Erträge und Aufwendungen zum Zeitpunkt ihrer Entstehung im Konzernabschluss ausgewiesen, wogegen die deutschen handelsrechtlichen Regelungen auf den Ausschüttungszeitpunkt abstellen.
- Nach US GAAP werden Abschreibungen auf Kapitalanlagen vorgenommen, wenn es sich um nicht vorübergehende Wertminderungen handelt. Dem stehen die Abschreibungsregeln des deutschen HGB gegenüber, wonach eine Kapitalanlage, die dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, zu

Anschaffungskosten, bzw. zum Stichtagskurs zu bewerten ist, falls dieser niedriger ist (§ 253 HGB). Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, sind nach den Regeln des § 341b HGB nur im Fall einer dauerhaften Wertminderung abzuschreiben. Bei der Bemessung der Abschreibung auf Anteile an Spezialfonds sind darüber hinaus nach HGB Portfeuilleeffekte zu berücksichtigen, wogegen die Konsolidierung der Spezialfonds unter US GAAP dazu führt, dass Einzeltitel bewertet werden.

- Zuschreibungen von Kapitalanlagen bis zur Höhe der Anschaffungskosten sind nach den deutschen handelsrechtlichen Regeln vorgeschrieben. Nach US GAAP sind solche Zuschreibungen nicht zulässig.

Andere Rückstellungen

- Die Diskontierung der Pensionsrückstellung erfolgt für HGB gemäß BilMoG pauschal mit dem von der deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 HGB). Nach US GAAP orientiert sich die Diskontierung an den Zinssätzen langfristiger Anleihen von Emittenten bester Bonität.
- Nach HGB (§ 253 HGB) werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre diskontiert. Die Diskontierungssätze werden von der deutschen Bundesbank vorgegeben. Eine solche Diskontierung ist nach US GAAP nicht zulässig.

Währungsumrechnung

- Das Prinzip der funktionalen Währungen nach ASC 830 führt dazu, dass Teile der Währungsergebnisse unter US GAAP erfolgsneutral erfasst werden.
- Auf der Basis des deutschen Imparitätsprinzips müssen unrealisierte Währungskursverluste erfolgswirksam erfasst werden, wogegen Währungskursgewinne erst dann ausgewiesen werden dürfen, wenn sie realisiert sind. Nach US GAAP werden Währungskursgewinne und -verluste periodengerecht erfasst

Abschlussprüferhonorare

Das im Geschäftsjahr erfasste Honorar für die Abschlussprüfung betrug 1.390.000 Euro (Vorjahr: 1.313.844 Euro). Für andere Bestätigungsleistungen oder sonstige Leistungen des Abschlussprüfers wurden 0 Euro berechnet (Vorjahr: 227.952 Euro).

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betraf vor allem die Prüfung des Jahresabschlusses und des Reportingpakets gemäß der Anweisungen des Konzernabschlussprüfers sowie gesetzliche Auftragsweiterungen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Wir sind Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft AG und der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Für den Fall, dass eines der anderen Mitglieder ausfällt, sind wir verpflichtet, dessen Anteile im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligungen zu übernehmen. Nachdem der Deutsche Luftpool zum 31.12.2003 aufgelöst wurde, sind wir an der Abwicklung der noch bestehenden Vertragsbeziehungen beteiligt. Einzahlungsverpflichtungen im Rahmen von Kapitalanlagen bestanden zum 31.12.2019 nicht (Vorjahr: 0 Euro).

Wir haben uns mit einer Patronatserklärung verpflichtet, die unten genannten Tochtergesellschaften finanziell so auszustatten, dass diese ihren Verbindlichkeiten jederzeit nachkommen können. Nach der Liquiditätsplanung der genannten Gesellschaften werden von diesen in den nächsten Jahren positive Cashflows erwirtschaftet, so dass wir nicht mit einer Inanspruchnahme aus der Patronatserklärung rechnen.

- General Reinsurance Life Australia Ltd., Sydney
- General Reinsurance Africa Ltd., Kapstadt

Zum 31.12.2019 bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 12.252.134 Euro (Vorjahr: 12.296.480 Euro).

Weitere nicht in der Bilanz erscheinende Geschäfte wurden nicht getätigt.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen gelten als nahestehend, wenn zu dem berichterstattenden Unternehmen ein Beherrschungsverhältnis, wenn eine gemeinsame Leitung oder wenn maßgeblicher Einfluss besteht (u. a. Mutter-, Tochterunternehmen, Schwestergesellschaften).

Das unmittelbare Mutterunternehmen ist die General Reinsurance Corporation mit Sitz in Delaware/USA. Das oberste beherrschende Unternehmen des Konzerns ist die Berkshire Hathaway Inc. mit Sitz in Nebraska/USA.

Die General Reinsurance AG hat als ein im Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen – aufgrund der bestehenden Abhängigkeit und wegen Fehlens eines Beherrschungsvertrags oder eines Gewinnabführungsvertrags – einen Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Grundsätzlich basieren alle geschäftlichen Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen auf marktüblichen Bedingungen.

Sofern Rückversicherungsverträge mit dem Ziel der Vereinfachung administrativer Prozesse abgelöst wurden, dienten interne Gutachten als Grundlage marktüblicher Konditionen.

Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge wurden entsprechend der konzernweiten Verrechnungspreisrichtlinie zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Diese Richtlinie regelt die Grundsätze der Dienstleistungsverrechnung und die Abgrenzung abrechnungspflichtiger Sachverhalte von Tatbeständen des Konzernrückhalts sowie die Anforderungen an Preisgestaltung, Rechnungsstellung und Dokumentationsanfordernisse. Damit stellt die Anwendung der Richtlinie verbesserte Transparenz, konzernweite Konsistenz und Compliance sicher.

Wir vereinbaren Verrechnungspreise in der Regel auf Vollkostenbasis zuzüglich Gewinnzuschlag. Darlehen, Leasing- und andere vertragliche Vereinbarungen zwischen verbundenen Unternehmen beruhen auf marktüblichen Konditionen.

Mit Wirkung vom 01.01.2017 beteiligen wir unsere Muttergesellschaft mit einem Anteil von 20 % am Schaden- und Unfallgeschäft.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Unsere Gesellschaft ist Mitglied in folgenden Verbänden:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München

Beteiligungsliste

	Name und Sitz	Anteil %	Eigenkapital ¹⁾ Euro	Ergebnis Geschäftsjahr ¹⁾ Euro
Verbundene Unternehmen	General Reinsurance AG - Escritório de Representacao no Brasil Ltda., São Paulo	100	1.353.489	140.090
	General Reinsurance Life Australia Ltd., Sydney	100	158.094.660	-6.156.165
	General Reinsurance Africa Ltd., Kapstadt	100	138.449.266	16.820.845
	General Reinsurance Beirut S.A.L. (Off-Shore), Beirut	100	655.143	127.447
	General Reinsurance México S.A., Mexico City	100	1.039.383	-76.201
	Gen Re Support Services Mumbai Private Ltd. ²⁾ *	100	218.957	-53.546

	Name und Sitz	Anteil %	Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis Geschäftsjahr ¹⁾
Beteiligungs- unternehmen	ARGE FJA, KR BU-System, München	50	41.798	31.722
	Triton Gesellschaft für Beteiligungen mbH, Luxemburg ²⁾	19	5.551.835	-55.357
	Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg	3	696.420.448	63.641.985

¹⁾ Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss

²⁾ In Liquidation

^{*)} Abweichendes Geschäftsjahr (31.03.2019)

Aufsichtsrat

Manfred Seitz

Managing Director

Berkshire Hathaway Group of Insurance Companies

Reinsurance Division – International (Europe), München

Vorsitzender

Stephen A. Michael

Chief Executive Officer

Resolute Management Services Limited, London/UK

Stellvertretender Vorsitzender

Sandra Bell

Senior Vice President

Chief Human Resources Officer

General Re Corporation, Stamford, Connecticut/USA

Andrew Gifford

Senior Vice President

General Counsel

General Re Corporation, Stamford, Connecticut/USA

Thomas Mosakowski*

Regional BCM Coordinator

General Reinsurance AG, Köln

Frank Roselieb*

Client Accounting Specialist

General Reinsurance AG, Köln

* Arbeitnehmervertreter

Vorstand

Dr. Winfried Heinen

Köln

Vorsitzender

Life/Health

Human Resources

Andrew Michael D’Arcy (seit 01.05.2019)

London/UK

Property/Casualty

Michael O’Dea

London/UK

Finance (Accounting/Controlling/Tax)

Legal/Compliance

Internal Audit

Technology & Operations

Corporate Risk Management

Business Continuity Management

Charles S. Shamieh

New York City, New York/USA

Investments

Actuarial

Global Marketing & Client Communications

Köln, 5. März 2020

Der Vorstand

Dr. Winfried Heinen

Andrew Michael D’Arcy

Michael O’Dea

Charles S. Shamieh

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die General Reinsurance AG, Köln

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der General Reinsurance AG, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bi-lanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der General Reinsurance AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b bis 289e HGB, auf den in dem Abschnitt „Bericht zur Corporate Social Responsibility“ des Lageberichts verwiesen wird sowie die in Abschnitt „Unsere Mitarbeiter“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zum Frauen-anteil nach § 289f Abs. 1 Nr. 4 HGB, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Berichts sowie den Angaben zum Frauenanteil.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit den Rückstellungen für unbekannte Spätschäden (Sparte Nicht-Leben) den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

Rückstellungen für unbekannte Spätschäden (Sparte Nicht-Leben)

- a) Unter den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle i.H.v. Mio. EUR 7.410 ist eine Teilrückstellung für unbekannte Spätschäden (IBNR) für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, aber bis zur inventurmäßigen Erfassung noch nicht gemeldete Versicherungsfälle zu bilden. Die IBNR ist nach § 341g Abs. 2 HGB pauschal von der Gesellschaft zu bewerten. In der Bewertung sind auch historische Erfahrungen der Gesellschaft in Bezug auf die Anzahl sowie den damit verbundenen Aufwand von nach dem Abschlussstichtag gemeldeten Versicherungsfällen zu berücksichtigen. Für die Schätzung der IBNR setzt die Gesellschaft anerkannte versicherungsmathematische Verfahren, wie das Chain-Ladder-Verfahren, das Bornhuetter-Ferguson-Verfahren oder das Expected-Loss-Verfahren, ein.

Die sachgerechte Bewertung der IBNR in Form einer pauschalen Schätzung ist abhängig von der Anwendung eines angemessenen versicherungsmathematischen Verfahrens, den verwendeten Parametern und getroffenen Annahmen sowie der Berücksichtigung von Einmaleffekten. Die Ermittlung der IBNR unterliegt damit sowohl Schätzunsicherheiten als auch Ermessensspielräumen, welche zu einer Unter- oder Überbewertung der IBNR führen können, die die Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen im Jahresabschluss beeinflusst. Zudem kann die Schätzunsicherheit zu einer nicht periodengerechten Erfassung von Aufwendungen bzw. Erträgen führen. Insgesamt kann sich daraus eine Beeinflussung des Ergebnisses der versicherungstechnischen Rechnung ergeben. Daher haben wir den Sachverhalt als besonders bedeutsam eingestuft.

Angaben zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Anhang in Abschnitt Versicherungstechnische Rückstellungen aufgeführt.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir als Ausgangspunkt eine Prozessaufnahme mit einer sich anschließenden Aufbau- und Funktionsprüfung durchgeführt. Des Weiteren haben wir uns über einzelfallbezogene Prüfungen von Zedentenabrechnungen im Rahmen von Stichproben von der ordnungsgemäßen Erfassung und Bearbeitung von Schadenfällen überzeugt.

Bezüglich der Erstellung des zugrunde liegenden Datenabzugs haben wir die Erstellung der Abfrage aus dem Bestandsführungssystem zum Stichtag beobachtet. Dies beinhaltet auch die Beobachtung der Durchführung der Kontrollen im Hinblick auf Vollständigkeit und Richtigkeit des Datenabzugs.

Für die Prüfung der Berechnung der IBNR setzen wir interne Spezialisten (Aktuare) ein. Durch diese Spezialisten wird die IBNR über versicherungsmathematische Verfahren nachberechnet. Dabei wird eine Bandbreite sachgerechter Ergebnisse für die IBNR ermittelt, welche sich aus der Bestimmung angemessener Ober- und Untergrenzen von Parametern und Annahmen ableitet. Die Ergebnisse der Nachberechnung werden mit der von der Gesellschaft ermittelten IBNR verglichen.

Die Annahmen und Parameter, welche in die versicherungsmathematischen Berechnungen der IBNR der Gesellschaft eingehen, werden fachlich mit den Mitarbeitern der aktuariellen Abteilung der Gesellschaft ausführlich besprochen und diskutiert und durch unsere internen Spezialisten sachlich gewürdigt und hinterfragt. Die Qualität der Schätzung der IBNR wird überprüft, indem wir die tatsächliche Abwicklung – auch unterjährig – im Zeitverlauf nachvollziehen.

Darüber hinaus werden die Berechnung und die Entwicklung der IBNR sowohl mit dem Leiter Aktuariat der Gesellschaft als auch mit den gesetzlichen Vertretern erörtert.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b bis 289e HGB, auf den in dem Abschnitt „Bericht zur Corporate Social Responsibility“ des Lageberichts verwiesen wird,
- die im Lagebericht enthaltene Erklärung zum Frauenanteil nach § 289f Abs. 1 Nr. 4 HGB, auf die in dem Abschnitt „Unsere Mitarbeiter“ verwiesen wird, sowie
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem

Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass

eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 29. April 2019 als Abschlussprüfer bestimmt. Wir wurden am 29. April 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1999 als Abschlussprüfer der General Reinsurance AG, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Holger Höhndorf.

Düsseldorf, den 6. März 2020

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Holger Höhndorf)
Wirtschaftsprüfer

(Petra Hoppe)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat trat im Laufe des Jahres 2019 zu drei Sitzungen zusammen.

In den Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ausführlich und zeitnah über die laufende Geschäftspolitik des Unternehmens, vor allem über die Zeichnungs- und Kapitalanlagepolitik, informieren lassen. Darüber hinaus wurden die Entwicklung der internationalen Rückversicherungsmärkte, die Umsetzung der Unternehmenspolitik, der Geschäftsverlauf der Gesellschaft, die Ergebnisse der einzelnen Geschäftsbereiche, die Entwicklung der Verwaltungskosten und die Finanzplanung gründlich erörtert.

Der Vorstand kam seinen Informations- und Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat in vollem Umfang nach und legte dazu insbesondere die Jahresplanung sowie Zwischen- und Jahresergebnisse vor. Der Aufsichtsrat wurde über alle bedeutsamen Geschäftsvorgänge informiert.

Folgende weitere Themen wurden im Berichtsjahr 2019 schwerpunktmäßig beraten:

- Der Aufsichtsrat wurde auch im Jahr 2019 über die wesentlichen Aktivitäten des Risikomanagements informiert. Er erhielt detaillierte Informationen über die Bedeckungsquoten in Bezug auf die Solvenzkapitalanforderung (SCR) der General Reinsurance AG auf Solo- und Gruppen-Basis. Alle wesentlichen Risikomanagement-Berichte wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegt. Thema im Aufsichtsrat waren auch die bevorstehenden Änderungen der Solvency II-Anforderungen.
- Der Aufsichtsrat wurde über die wichtigsten Compliance-Aktivitäten, insbesondere die Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und die Beachtung von Handelssanktionen, informiert. Die Compliance-Funktion berichtete dem Aufsichtsrat über rechtliche und regulatorische Entwicklungen sowie die Zusammenarbeit mit den relevanten Behörden. Insbesondere wurde der Aufsichtsrat über die Schwerpunkte des nicht anlassbezogenen, regulären BaFin-Audits unterrichtet.
- Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über organisatorische Veränderungen, die darauf abzielen, die Effizienz durch Zentralisierung der Kernfunktionen zu steigern und aufsichtsrechtliche Anforderungen in den verschiedenen Rechtsordnungen, in denen die General Reinsurance AG tätig ist, zu erfüllen.
- Der Aufsichtsrat wurde über strategische IT-Initiativen informiert, wie z.B. die Entwicklung eines neuen Leben/Kranken-Systems für die Bereiche (individuelle) Risikoprüfung, Schadenmanagement, individuelle Policenverwaltung und Datenanalyse.
- Über das Jahr hinweg wurde der Aufsichtsrat kontinuierlich über die Brexit-Entwicklungen und die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmen informiert.
- Prüfungsergebnisse der Internen Revision und die vorgesehenen neuen Prüfungsschwerpunkte wurden dem Aufsichtsrat vorgetragen und von diesem gewürdigt.
- Der Aufsichtsrat befasste sich ausführlich mit der Anlagepolitik inklusive der Master Investment Guidelines und der Entwicklung der Finanzmärkte.
- Vertragsangelegenheiten, Vergütungsregelungen, Bonuszahlungen sowie die individuelle Leistungsbeurteilung und die neuen individuellen Ziele der Vorstandsmitglieder wurden diskutiert und festgelegt. Die fachliche Eignung und die Zuverlässigkeit des Gesamtvorstands, des Gesamtaufsichtsrats (mittels Selbsteinschätzung) sowie des neuen Vorstandsmitglieds wurden überprüft und bestätigt. Zudem wurden geeignete Fortbildungsmaßnahmen für den Aufsichtsrat festgelegt.

Jahresabschluss, Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, Lagebericht

In der Sitzung am 28. April 2020 wurde der Aufsichtsrat über den Geschäftsverlauf und die Ergebnisse des Jahres 2019 informiert. Der Aufsichtsrat beriet über den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstands inklusive der Rechnungslegungsmethoden wurden geprüft und von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Wirtschaftsprüfer berichteten über den Verlauf und das Ergebnis ihrer Prüfung. Einzelne Schwerpunkte der Prüfung wurden ausführlich diskutiert. Der Jahresabschluss, der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, ergänzende Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer wurden dem Aufsichtsrat unverzüglich zur Verfügung gestellt.

Nachdem der Abschluss und der Lagebericht ausführlich beraten und in Anwesenheit der Abschlussprüfer diskutiert worden war, stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest und verabschiedete den Lagebericht des Vorstands in der vorgelegten Form.

Der Vorstand schlug dem Aufsichtsrat vor, der ordentlichen Hauptversammlung zu empfehlen, den verbliebenen Bilanzgewinn vorzutragen. Der Aufsichtsrat diskutierte diesen Vorschlag und schloss sich der Empfehlung des Vorstands an die Hauptversammlung an.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem folgenden Vermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat geprüft. Er schloss sich nach kritischer Würdigung dem Urteil des Abschlussprüfers an. Der Aufsichtsrat erhob keine Einwände gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 bestellt.

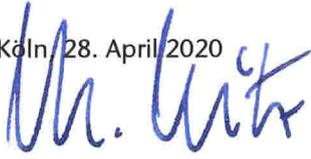
Personalia

Herr Andrew Michael D’Arcy wurde mit Wirkung zum 01.05.2019 in den Vorstand berufen.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern der General Reinsurance AG für ihren Einsatz, der in einem schwierigen geschäftlichen Umfeld eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens ermöglicht hat.

Köln, 28. April 2020



Manfred Seitz

(Vorsitzender des Aufsichtsrats)



Sandra Bell



Thomas Mosakowski



Stephen A. Michael

(Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)



Andrew Gifford



Frank Roselieb



The people behind the promise®

General Reinsurance AG
Theodor-Heuss-Ring 11
50668 Köln

genre.com

© General Reinsurance AG 2020